



Jahresberichte und Jahresrechnung 2022

2022

Jahresberichte und Jahresrechnung

Inhaltsverzeichnis

- 04 Jahresbericht des Präsidenten
- 07 Jahresbericht des Kommandanten
- 10 Jahresbericht Feuerwehramt
- 12 Personelles
- 15 Finanzen
- 16 In memoriam
- 18 Kennzahlen
- 24 Protokoll der 143. ordentlichen Generalversammlung
- 38 Protokoll ausserordentliche Generalversammlung

Jahresbericht des Präsidenten

Nach den vergangenen beiden Jahren, in denen die Anlässe wegen der COVID-19-Pandemie nicht durchgeführt werden konnten, beruhigte sich die Situation im Jahr 2022 zum Glück langsam wieder. Der Anfang des Berichtsjahres war noch geprägt von behördlichen Einschränkungen. Diese wurden aber alle gelockert und wir konnten wieder diverse Vereinsnässe durchführen.

Wir konnten die Anzahl Freiwilligenstunden gegenüber den zwei Pandemiejahren zum Glück wieder steigern. Auch wenn wir in der Zwischenzeit mit virtuellen Sitzungen und Besprechungen vertraut sind, macht es doch viel mehr Spass einander wieder vor Ort zu treffen. Besten Dank allen für den grossartigen Einsatz zu Gunsten des Vereins FFZ.



143. Generalversammlung im Casino.

Wegen den behördlichen Einschränkungen haben wir uns entschieden, die **143. Generalversammlung** am 21. Mai 2022 statt im Januar durchzuführen. Dieses Warten hat sich gelohnt, konnten wir doch den Anlass fast ohne Einschränkungen im Theater Casino durchführen. An dieser ordentlichen Generalversammlung wurde über die neue Version der Statuten abgestimmt. Von unserem Ehrenmitglied Hubert Rütimann waren vier Anträge eingegangen, welche eine Umformulierung der Statuten verlangten. Leider wurde die für die Statutenanpassung benötigte Zweidrittelmehrheit nur um ein paar wenige Stim-

men nicht erreicht. Die Anträge von Hubert Rütimann wurden hinfällig, weil die alten Statuten weiterhin in Kraft blieben.

Wir konnten an der Generalversammlung viele AdF ehren. Ebenfalls konnten wir die Ernennung von vier Kandidaten, die schriftlich an der 142. Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, durchführen. Es waren dies Kurt von Rickenbach, Markus Luthiger, Thomas Horat und Edgar Blum. Ebenfalls wurden zwei Kameraden anlässlich der 143. Generalversammlung zu neuen Ehrenmitgliedern ernannt. Der erste Kandidat war Jonas Jauch vom 1. Löschzug. Er hat während 15 Jahren Dienst geleistet und war in seiner Dienstzeit auch im Kader aktiv. Als zweiter Kandidat wurde Jürgen Nurmela vom Styger Rettungskorps mit 25 Dienstjahren zum Ehrenmitglied ernannt. Die ungewohnt sommerlichen Temperaturen führten dazu, dass sich der inoffizielle Teil der Generalversammlung zum ersten Mal in Gartenwirtschaften abgespielt hat.

Im vergangenen Vereinsjahr haben sich die Präsidenten der Korps- und Löschzugvereine zu zwei ordentlichen und zwei ausserordentlichen Präsidentenversammlungen mit dem Vorstand des Vereins FFZ getroffen. Vor allem an den ausserordentlichen Sitzungen wurde die **Mehrjahresplanung** und die **neuen Statuten** behandelt. Der Vorstand des Vereins FFZ wollte von den Löschzug- und Korpsvereinen wissen, wie sie die Zukunft der einzelnen Vereine sehen. Dies war ein expliziter Auftrag, erteilt von der Arbeitsgruppe Organisation der Mehrjahresplanung. Der Vorstand des Vereins FFZ hatte zu diesem Thema einen Fragebogen ausgearbeitet. Die Fragestellungen betrafen die Themen Sinn und Zweck, Rechtliches, Finanzen und Mitglieder. Dies war eine sehr spannende und aufschlussreiche Arbeit, weil auf diesem Weg die verschiedenen Wünsche und Ängste der einzelnen Vereine

zur Sprache kamen und so ein Gesamtbild entstand.

Der Vorstand hat sich zu vier ordentlichen und drei ausserordentlichen Sitzungen im vergangenen Vereinsjahr getroffen. Dort bildeten die Statuten und die **Zukunft der Vereine** und des Vereins FFZ die Hauptthemen. Basierend auf dem oben erwähnten Fragebogen der Präsidenten hat sich auch der Vorstand Gedanken zur Zukunft der FFZ gemacht. Dies insbesondere nach der gescheiterten Statutenrevision.

Um diese Statuten nochmals in Angriff zu nehmen, hat der Vorstand sich entschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden. Wir konnten zwei Aktive AdF und drei Ehrenmitglieder gewinnen, um mit dem Vorstand zusammen in dieser Arbeitsgruppe die Statuten nochmals zu überarbeiten. Von den Aktiven durften wir Thomas Scherer vom 1. Löschzug und Roland Brunner vom Styger Rettungskorps gewinnen. Von den Ehrenmitgliedern war der Obmann des Ehrenmitgliederclubs Benny Elsener sowie die beiden Ehrenmitglieder Hubert Rütimann und Reto Amrein mit dabei. Basierend auf dem Fragebogen und den Erkenntnissen aus dieser Arbeitsgruppe hat der Vorstand die Statuten nochmals angepasst.

Um über die neuen Statuten nochmals abstimmen zu können, beschloss der Vorstand eine **ausserordentliche Generalversammlung** durchzuführen. Diese fand am 4. November in der Aula der Kantonsschule statt. Zu dieser ausserordentlichen Generalversammlung hatten wir drei Anträge von Ehrenmitgliedern erhalten. Es waren dies zwei Anträge von Josef Kalt und einer von Reto Amrein. An dieser ausserordentlichen Versammlung wurde rege von den Anwesenden das Wort ergriffen. Bei der anschliessenden Abstimmung wurde die **Statutenrevision** des Vereins FFZ

mit grosser Mehrheit angenommen. Die drei Anträge blieben chancenlos. Gerne möchte ich allen involvierten Personen einen Dank aussprechen, die engagiert mitgemacht und viel Herzblut ins Projekt gesteckt haben. Wir sind nun gerüstet, um gemeinsam in die Zukunft schreiben zu können.

An den beiden Offiziersversammlungen sowie an vier Kommandorapporten durfte ich als Präsident des Vereins FFZ teilnehmen. In diesen wurde ich über die aktuellen Geschehnisse im Dienstbetrieb informiert. An diesen Anlässen konnte ich das Kommando und die Offiziere über die Tätigkeiten im Verein informieren. Ebenfalls traf sich der Kommandant mit mir zu diversen Kerngruppen-Sitzungen, um immer auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Diese informellen Sitzungen sind ein wichtiger Gedankenaustausch zwischen den beiden Bereichen Verein und Dienst und werden auch in Zukunft so stattfinden.

Im August hat der **Fiirabig** im Feuerwehrgebäude stattgefunden. Bei diesem Anlass waren alle AdF und alle Ehrenmitglieder der FFZ herzlich eingeladen. Bei gutem Essen und Trinken fand ein guter Gedankenaustausch zwischen den Generationen statt. Besten Dank den Mitgliedern des Motorspritzen- und Ölwehrcorps, die für die Verköstigung zuständig waren. Dieser Anlass ist bereits zur Tradition geworden und so planen wir ihn auch weiter, im Zweijahres-Rhythmus alternierend zum Familienbrunch durchzuführen.

Alle zwei Jahre findet die **Vorstands- und Kommandoreise** statt. Dieses Jahr durften der Vorstand und die Mitglieder des Kommandos drei Tage in der Ostschweiz verbringen. Unser Quartier haben wir in Lipperswil aufgeschlagen. Danach haben



Der Fiirabig-Anlass im Feuerwehrgebäude.



Vorstand- und Kommandoreise in der Ostschweiz.

wir uns bei verschiedenen Aktivitäten wie Steinschleifen, Baggerfahren oder Golfspielen vergnügt. Es war ein sehr gelungener und kurzweiliger Ausflug gewesen. Besten Dank Remo Meyer und seiner Partnerin Chantale für die tadellose Organisation dieser Reise. Sie hat die Kameradschaft zwischen dem Kommando und dem Vorstand ungemein gefördert.

Auch dieses Jahr war die **Rekrutierung** wieder ein wichtiges Thema. Die FFZ wurde vor allem auf den neuen sozialen Medien wie Instagram und TikTok aktiv und konnte bereits eine grosse Anzahl an Followern gewinnen. Es liegen für das Jahr 2023 21 Neuanmeldungen vor. An der GV 2023 werden leider aber auch 12 Kameradinnen und Kameraden aus der FFZ austreten, vier Kameradinnen und Kameraden haben uns bereits unter dem Jahr verlassen. Ebenfalls dürfen wir 12 Kameradinnen und Kameraden an der diesjährigen 144. ordentlichen Generalversammlung aufnehmen. Mit all diesen Mutationen können wir das neue Vereinsjahr mit einem Bestand von 147 AdF starten. Ich danke euch allen herzlich für die Bemühungen, die zu diesem erfreulichen Resultat geführt haben.

Besonders erwähnen möchte ich folgende austretenden Kameraden, die sich während ihrer Dienstzeit bei der FFZ auf verschiedene Weise besonders verdient gemacht haben:

Fw Urs Iten
Sdt Mario Ferrari
Sdt Corinne Suter

Allen Austretenden und den oben Erwähnten ganz besonders danke ich für den geleisteten Einsatz in der FFZ und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute.

Eine ausführliche Übersicht aller Mutationen in den aktiven Reihen der FFZ sowie der Jugendfeuerwehr ist im Jahresbericht auf den Seiten 13 und 14 abgedruckt.

Leider mussten wir von folgenden Ehrenmitgliedern Abschied nehmen:

Max Gehrig
Ehrenmitglied FFZ, Elektrokorps und Styger Rettungskorps

Josef Hürlimann
Ehrenmitglied FFZ, Gasschutzkorps

Rene Zurfluh
Ehrenmitglied FFZ, Gasschutzkorps

Heinz Bugmann
Ehrenmitglied Wachtkorps

Franz Capeder
Ehrenmitglied Styger Rettungskorps

Hans Christen
Ehrenmitglide Motorspritzen- und Ölwehrcorps

Conrad Emmenegger
Ehrenmitglied 3. Löschezug

Gustav Lötscher

Ehrenmitglied 1. Löschzug

Josef Moos

Ehrenmitglied 2. Löschzug

Karl Schweizer

Ehrenmitglied Styger Rettungskorps

Wir danken diesen Kameraden für ihren Einsatz zu Gunsten der FFZ und der Zuger Bevölkerung und für die Kameradschaft weit über den Aktivdienst hinaus. Wir werden ihnen allen ein ehrendes Andenken bewahren.

Mit Beginn des neuen Vereinsjahres wird sich die Zusammensetzung des Vorstandes ändern. Wir haben Rücktritte von Isabelle Keller als Protokollführerin und von Remo Meyer als Kassier erhalten. Ebenfalls sind aufgrund der neuen Statuten die Dienstvertreter Daniel Jauch, Richard Trinkler und Kuno Vonarburg nicht mehr im Vorstand der FFZ vertreten. Allen Austretenden gilt ein riesengrosses Dankeschön für ihre Arbeit zugunsten des Vereins FFZ. Ihr werdet alle der FFZ erhalten bleiben. Ihr alle ward viele Jahre im Vorstand tätig und wir werden Eure Tätigkeit vermissen.

Aus diesem Grund hat sich der Vorstand auf die Suche nach einem passenden Kandidaten oder einer passenden Kandidatin gemacht. Wir wurden in der Person von Daniel Zurfluh vom Gasschutzkorps fündig. Er hat sich bereit erklärt,

als Präsident des Vereins FFZ zu kandidieren. Daniel ist schon über 25 Jahre Mitglied im Gasschutzkorps und kennt die FFZ und deren Geschichte. Darum habe ich mich entschlossen mein Amt als Präsident, vorbehaltlich der Wahl von Dani Zurfluh, an der 144. Generalversammlung, abzugeben. Ich würde aber gerne dem Vorstand des Vereins FFZ treu bleiben und stelle mich zur Wahl als neuer Aktuar. Zsuzsanna Aklin stellt sich zur Wiederwahl aber als neuer Kassier. Wir freuen uns schon jetzt auf eure Unterstützung, um das Vereinsschiff FFZ weiterhin auf Kurs zu halten.

Zum Schluss möchte ich es aber nicht unterlassen, Euch allen zum letzten Mal als Präsident des Vereins FFZ zu danken. Ein herzlicher Dank gilt insbesondere meinen Kameradinnen und Kameraden aus dem FFZ Vorstand. Es war immer sehr interessant, mit Euch zu diskutieren und zu debattieren. Wir haben immer gemeinsam eine gute Lösung gefunden. Besten Dank nochmals den Abtretenden. Allen Funktionsträgern danke ich ebenfalls recht herzlich für die Bereitschaft, sich 118% für den Erfolg der FFZ einzusetzen. Ein Dank gilt auch allen Vorstandsmitgliedern in den Löschzügen und Korps. Auch Ihr habt im vergangenen Jahr zusätzliche Arbeit zugunsten der FFZ geleistet. Dem Kommando und den Offizieren danke ich für die umsichtige und unermüdliche Arbeit zur Bewältigung der dienstlichen Aufgaben und zur Umsetzung der neuen

Dienstorganisation. Dem Ehrenmitgliederclub und der IG FFZ danke ich für ihren Beitrag, dass die Kameradschaft auch nach der Aktivzeit nicht endet. Unserem Kommandanten und noch Vizepräsidenten Daniel Jauch möchte auch in diesem Jahr wieder einen ganz besonderen Dank aussprechen. Du hast auch im vergangenen Jahr wieder sehr viele Stunden zu Gunsten des Vereins geleistet. Dies alles neben deinen Aufgaben als Kommandant und Leiter Feuerwehramt. Besten Dank für Deine harte Arbeit und Deine Geduld.

Im Namen aller Angehörigen der FFZ danke ich zudem dem Stadtrat von Zug, dem Grossen Gemeinderat der Stadt Zug, dem Regierungsrat des Kantons Zug und der Gebäudeversicherung des Kantons Zug für die Unterstützung und das Wohlwollen. Der Zuger Polizei, dem Rettungsdienst des Kantons Zug und allen weiteren Partnerorganisationen danke ich für die gute Zusammenarbeit.

Der grösste Dank aber gilt allen aktiven Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden. Ihr habt auch dieses Jahr wieder 118% für Zug gegeben – 365 Tage im Jahr für die FFZ, für die Stadt Zug.

Es freut mich sehr, dass wir im Dezember den Jahresausklang zusammen im Fondue Chalet auf dem Arenaplatz feiern durften.

Auf ein gutes neues Vereinsjahrs freue ich mich und schliesse mit unserem Leitsatz

«Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr,
dem Feuer zum Trutz,
Der Stadt zum Schutz!»

Zug, im Dezember 2022

Der Präsident
Jérôme Marcolin



Gemütlicher Jahresausklang im Fondue Chalet auf dem Arenaplatz.

Jahresbericht des Kommandanten

Ein intensives Berichtsjahr 2022 liegt hinter uns. Die Umsetzung des Themenkorbes Organisation der Mehrjahresplanung 2020–2024 hat uns intensiv beschäftigt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe bildeten die Grundlage für die Zukunft der FFZ. Entstanden ist eine neue Dienststruktur, die ab dem 1. Januar 2023 umgesetzt wird. Die COVID-19-Pandemie nahm an Intensität ab. Von Monat zu Monat wurde es besser und schon bald konnten wir in den Einsätzen die Schutzmasken ablegen.



Brand Tiefgarage in Zug.

Einsätze

Die FFZ wurde im Berichtsjahr zu 293 Einsätzen aufgeboden. Im Gegensatz zum Vorjahr mit 171 Mehrfachereignissen gab es im Berichtsjahr keine. Die Brandereignisse sind im Vergleich zum vergangenen Jahr mit 42 zu 44 etwas zurückgegangen. Die Falschalarme bei Brandmeldeanlagen sind in der Tendenz leider wieder steigend: 90 (Vorjahr 60). Eine der grössten Herausforderungen war der Fahrzeugbrand in der Tief-

garage an der Gotthardstrasse. Zu den Herausforderungen des Einsatzleiters gehörten, der intensive Rauch, die grosse Hitze und eine unklare Situation an der Front.

Im Bereich Stützpunkt wurden alle Spezialisten-Formationen gefordert. Insbesondere das Drohnenteam leistete für alle Feuerwehreinsatzleiter im Kanton Zug aber auch für die Zuger Polizei total 17 Einsätze.

Auch der Hubretter und die Autodrehleiter standen für die Ortsfeuerwehren und den Rettungsdienst im Einsatz: 17 für den Rettungsdienst, 13 für Brand Gross im Kanton Zug. Mit 29 Gefahrenstoffereignissen ist diese Zahl gegenüber den Vorjahren angestiegen. Dank dem grossen Wissen und der langjährigen Erfahrung konnten wir mit top Material und Fahrzeugen alle Einsätze erfolgreich bewältigen. Alle Kameradinnen und Kameraden kamen aus allen Einsätzen unversehrt zurück.

Ausbildung

Die Ausbildung der FFZ richtet sich nach den kantonalen Vorgaben des Feuerwehrinspektorats und der Dienstplanung. Alle Lektionen basieren auf den Leitsätzen der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS), die auf die Praxis ausgerichtet sind. Aus Fehlern lernen sowie einfach und verständlich ausbilden: Das sind unsere Stärken. An über 250 Ausbildungsterminen trainierten wir im Jahr

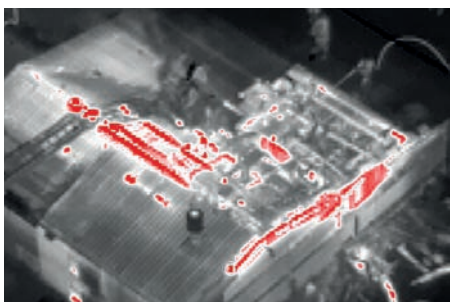
2022 das Feuerwehrhandwerk und setzten so das Fundament für die erfolgreiche Bewältigung der Ernstfalleinsätze.

Basisausbildung

Im Berichtsjahr 2022 nahmen die AdF 629 Mal an einer Basisausbildung teil. Verteilt auf die sechs Korps- und Löschzüge bildeten wir das Basiswissen aus. Die Jahresziele teilten sich in die Kategorien Brandbekämpfung, Rettungsdienst, Technische Hilfeleistung und Funken auf. In der Brandbekämpfung lag der Fokus auf dem Leitungsdienst und dem Wassertransport 75 mm. Das Retten von Personen über Schiebeleitern und Steckleitern war der Fokus im Rettungsdienst. Die Bewältigung eines Ölwehreignisses sowie die GAMS-Regel bestimmten die Themen im Bereich der technischen Hilfeleistung. Zusätzlich wurde die Themenvielfalt durch das Funken ergänzt.

Jeweils vier Übungen pro Korps und Löschzug wurden durch einen Offizier aus dem Kommando begleitet. Ziel dieser Übungsbesuche war die Erhebung des Ausbildungsstandes, das Erkennen von Defiziten und die Weiterentwicklung der Kader mit Hilfe von Rückmeldungen nach der Übung. Die Ergebnisse der Übungsbesuche waren erfreulich. Alle Übungen galten als bestanden. Trotzdem haben wir Themenfelder erkannt, an denen wir arbeiten müssen und im Rahmen der Ausbildung 2023 auch arbeiten werden.

Am Of Rapport 2/21 setzten wir uns das Ziel, im Ausbildungsjahr 2022 in allen Bereichen eine Übungspräsenz von 85 Prozent zu erreichen. Dieses Ziel haben wir knapp verfehlt und erreichten einen Wert von 82.9 Prozent im Bereich der Basisausbildung. Zu den Entschuldigungsgründen gehörten mehrheitlich Krankheit oder Unfall.



Drohnenaufnahme eines Brands in Neuheim.



Unterstützung Rettungsdienst mit Hubretter.

Ausbildungen in den Formationen

Die Ausbildung in den Formationen widerspiegelt die Aufgabenvielfalt der FFZ. Über 2500 Mal nahm ein AdF an einer Formationsausbildung teil. In den Formationen erreichten wir das Ziel einer Übungspräsenz von 85 Prozent deutlich. Die Ausbildung der Formationen erarbeiten die jeweiligen Formationschefs und der Ausbildungschef in einer rollenden 5-Jahres-Planung. Diese wird auf das jeweilige Ausbildungsjahr adaptiert. Das qualitative Controlling der Formationsausbildung erfolgte auf der Grundlage der definierten Jahres- sowie Übungs- und Lektionsziele. Dieses Vorgehen ermöglicht uns einen fundierten Überblick über den Ausbildungsstand. So wird Verbesserungspotential, das im Folgejahr in die Ausbildung fließt, klar erkannt. Der Ausbildungsstand in den Formationen zeigt ein erfreuliches Bild. Wir sind für den Einsatz gerüstet und haben erkannt, in welchen Bereichen wir uns verbessern müssen.

Kaderausbildung

Im Rahmen von fünf Kaderübungen und zwei Weiterbildungskursen trainierten wir das Kader. Die Themenvielfalt an den Kaderausbildungen ist gross und stellt somit hohe Anforderungen. Unter anderem thematisierten wir den dreifachen Brandschutz und Löschangriff, die Gefahren von Elektrizität, den Ölabscheider Fladt, das Erstellen eines Lüfter-

konzepts, den Betrieb von Sammelstellen (Unverletzte und Patienten) oder die neue E-Fahrzeug-Flotte der ZVB. Ebenfalls bildeten sich die Pikett-Offiziere an einem tägigen Kurs weiter. Auch fanden innerhalb der einzelnen Formationen zahlreiche Kaderausbildungen statt.

Start einer neuen Ära

Ab 2023 erfolgt die Basisausbildung in fünf Ausbildungselementen. Die 24 Ausbildungskader Basis bilden in sechs Übungen alle Angehörigen der FFZ aus. Mit zugeteilten Lektionen werden die jeweiligen Ausbildungskader in allen Ausbildungselementen die gleichen Inhalte vermitteln.

Eine weitere und für das Kader nicht weniger wichtige Änderung ist die Auszahlung von Funktionsentschädigungen. Jede ausbildende Kaderperson der FFZ, sowohl in der Basisausbildung wie auch in den Formationen, erhält für seine Arbeit eine Entschädigung und somit die verdiente Anerkennung für die herausragende Leistung.

Für das Jahr 2023 haben wir diverse Änderungen im Ausbildungsprogramm der Formationen vorgenommen. Diese basieren auf gemachten Erkenntnissen und verbessern die Ausbildung. Die Formationen Atemschutz und Chemiewehr erhalten eine Übung mehr, damit auf



Kaderweiterbildung an der Hydrosub-Pumpe für den Schweren Wassertransport.

die gewachsenen Anforderungen reagiert werden kann. Im Bereich Motorfahrer gestalten wir die Abendübungen effizienter und legen einzelne Gruppen zusammen.

Nichts ist konstanter als der Wandel

Mit der Umsetzung des Themenkorbs Organisation geht eine Ära zu Ende. Da wir neu in den Kompanien 1 und 2 von Ausbildungselementen sprechen, gibt es künftig keine dienstlichen Korps und Löschzüge mehr. An dieser Stelle danke ich den letzten Korps- und Löschzugchefs für ihre hervorragende, langjährige Arbeit mit den AdF in der Grund-/Basisausbildung!

Auch zu Ende ist die Geschichte der Formation Elektrodienst. Das Aufgabengebiet für diese Spezialisten wurde ständig kleiner. Aus diesem Grunde hat das Kommando in Absprache mit den Verantwortlichen entschieden, diese Formation aufzulösen. Elektro-Fachspezialisten können nach wie vor den Kurs der GVZG bei der WWZ besuchen, um im Brandfall handlungsfähig zu sein. Ich danke allen AdFED für ihren jahrelangen top Einsatz.

Kommando / Stab

An zwölf Rapporten und zwei Arbeitssitzungen befasste sich das Kommando intensiv mit dem Tagesgeschäft sowie der strategischen Planung der FFZ. Im Wesentlichen stand die Umsetzung der neuen Dienststruktur im Fokus.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir dürfen einmal mehr auf ein hervorragendes Rekrutierungsjahr zurückschauen. Über 30 Feuerwehrinteressierte konnten wir zu Übungen empfangen und spannende Gespräche führen. Das Resultat sind 18 Kandidaten



Übung macht den Meister.

und Kandidatinnen, die das Einführungsjahr absolvieren werden. Dieser Erfolg führen wir auf die sehr intensive Arbeit in den Sozialen Medien, dem Einsatz der Landingpage (118Prozent.ch), den persönlichen Kontakten der AdF sowie die Mund-zu-Mund-Werbung der Korps- und Löschzüge zurück. Aber auch die hervorragende Arbeit der Jugendfeuerwehr zählt dazu. Es konnten fünf Kameraden aus der Jugendfeuerwehr gewonnen werden.

Feuerschutzkommission (FSK)

An drei ordentlichen Sitzungen wurde die FSK laufend über den Stand der Einsätze, den Übungsbetrieb und über die Einsatzbereitschaft informiert. Nach dem Wahljahr und somit dem Legislaturende stehen personelle Veränderungen an. Hugo Halter verlässt die Kommission nach 16 Jahren, Rainer Lehmann nach vier Jahren. Anstelle des FSK-Präsidenten Stadtrat Urs Raschle, der ins Finanzdepartement wechselt, wird neu Stadträtin und SUS-Vorsteherin Barbara Gysel das FSK-Präsidium übernehmen. Ich danke allen Kommissionsmitgliedern für die immer sehr gute Zusammenarbeit und hilfreiche Unterstützung.

Danke

Ich danke allen Kameradinnen und Kameraden für ihr Verständnis und ihren Einsatz in diesem intensiven Jahr. Den Austretenden, die viele Stunden ihrer Arbeits- und Freizeit der Institution Feuerwehr gewidmet haben, danke ich an dieser Stelle herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und die tolle Kameradschaft. Euch allen wünsche ich für die feuerwehrfreie Zeit alles Gute und viel Glück mit den neuen Herausforderungen. Ich freue mich, euch auch in Zukunft bei der einen oder anderen Gelegenheit zu treffen. Meinen Dank richte ich auch an alle Partnerinnen und Partner der Feuerwehrangehörigen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unserer Organisation. Sie bringen Verständnis für das grosse Engagement ihrer Liebsten auf und unterstützen sie in schwierigen Situationen. Ich danke allen Partnerorganisationen für die professionelle, konstruktive und auch in diesem Jahr sehr intensive Zusammenarbeit. Ein grosser Dank gebührt auch allen Nachbarfeuerwehren, vor allem aber der Feuerwehr Baar und ihrem



Werbebanner der FFZ für die Rekrutierung.

Kommandanten Major Beat Huber, für die unkomplizierte und kameradschaftliche Zusammenarbeit. Mein Dank für die konstruktive und sehr angenehme Unterstützung geht auch an meine Kameraden des Feuerwehrinspektorates, unter der Leitung von Oberstleutnant Roland Fässler, Major Roger Widmer und Major André Herrmann. Meinem Kommando danke ich für die tolle Unterstützung und die offene und konstruktive Zusammenarbeit.

Ausblick

Die Ausbildung im Bereich Basiswissen mit der neuen Struktur und dem Ausbildungskader wird ein Schwerpunkt im neuen Jahr sein. Bei der Rekrutierung wollen wir uns nicht auf dem Erfolg ausruhen und genau gleich weitermachen. Im Einsatzbereich Seilrettung steht eine Veränderung seitens Feuerwehrinspektorat an. Diese neuen Ideen wollen wir unterstützen und zum guten Gelingen beitragen. Im 2023 steht bereits wieder ein Eidgenössisches Fest in der Stadt Zug auf dem Programm. Wir freuen uns auf das Eidgenössische Jodlerfest in Zug und unterstützen mit unserem Dispositiv das Gelingen dieses Anlasses.

Schlusswort

In einem prozessbedingten, eher emotionalen Jahr haben unsere Kameradinnen und Kameraden wie jedes Jahr über 100% hinaus einen freiwilligen Beitrag für die Bevölkerung der Stadt Zug und des Kantons Zug geleistet. Sie mussten verzichten und sich einschränken. Trotzdem machten sie dies mit Leidenschaft, bewiesen Mut und übernahmen Verantwortung. Sie ordnen sich freiwillig in eine Institution ein, die den Mitmenschen uneigennützig 24 Stunden, 365 Tage im Jahr in Notsituationen zur Hilfe eilt. 118% für Zug. Sie

verdienen uneingeschränkte Anerkennung und höchsten Respekt, denn ihr Engagement ist heute schon lange nicht mehr selbstverständlich. Liebe Kameradinnen und Kameraden, ihr habt meine Anerkennung und meinen Respekt verdient, macht weiter so!

«Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr,
dem Feuer zum Trutz,
der Stadt zum Schutz!»

Zug, im Dezember 2022

Der Kommandant
Daniel Jauch

Jahresbericht Feuerwehramt

Das Team des Feuerwehramts konnte wiederum seine Leistungen und sein Fachwissen als Dienstleistungszentrum unter Beweis stellen: sei dies für die Angehörigen der Feuerwehr, die Stadtzuger Verwaltung, das Feuerwehramtsinspektorat, die Ortsfeuerwehren, die FFZ-Partner und die Bevölkerung.

Covid-19 und Strommangellage

Nachdem sich die Situation um die Covid-Pandemie zu Beginn des Jahres normalisiert hatte, beschäftigten wir uns vor allem nach den Sommerferien mit einer möglichen Strommangellage. Zusammen mit dem Gemeindeführungsstab wurden Notfallkonzepte weiterentwickelt (z.B. für die Notfalltreffpunkte), welche die FFZ eins zu eins prüfte. Stromsparmassnahmen wurden im Auftrag des Stadtrates umgesetzt und für den Ereignisfall wurde der Notstromgenerator im Feuerwehr- und Werkhofgebäude getestet.

Administration

Aufgrund verschiedener Faktoren zog sich erstmals ein Fahrzeuglieferant von einem erteilten Auftrag wegen Liefer Schwierigkeiten zurück. Dies brachte den Terminplan der Fahrzeugbeschaffung durcheinander. Weil die übrigen Angebote über der zulässigen Investitionssumme lagen, musste die Ersatzbeschaffung für Kolin 131 und 133 erneut ausgeschrieben werden.

Für die Einsatzplanung haben wir ein neues EDV-Programm evaluiert. Die allgemeinen Verwaltungsaufgaben konnten wie gewohnt erledigt werden und das Feuerwehramt unterstützte den Gemeindeführungsstab.



Urs Iten

Fachbereich Logistik

Das Kursjahr 2022 der FFZ und des Feuerwehramtsinspektorats stellte unsere Kurslogistik erneut vor grosse Herausforderungen. Verschiedene Kurse mussten aufgrund der grösseren Nachfrage doppelt geführt werden. Ebenfalls wurden neue Kurse entwickelt und durchgeführt, die vom Logistikteam unterstützt wurden. Die verschiedenen Ersatzbeschaffungen von auch kleinen Geräten forderten das Team beim Fahrzeugeinbau.

Am 1. Mai trat unser langjähriger Mitarbeiter und Feuerwehrkamerad Urs Iten seine wohlverdiente Frühpension an. In seine Fussstapfen trat Ralf Bundi, der intern vom Fachbereich Brandschutz zur Logistik wechselte.



Ralf Bundi



Sebastian Freiberg

Brandschutzkurse und Evakuierungsschulung

Das Team der Brandschutzschule bestehend aus Kader der FFZ bildete an 19 Halbtagen rund 270 Personen in Theorie und Praxis aus. Verwendet wurden 130 Feuerlöscher. Ebenfalls unterstützte die Leitung des Feuerwehramts wiederum mehrere Evakuierungsschulungen und -übungen an den Zuger Stadtschulen. Alles in allem eine hervorragende Vorbereitung von vielen Erst Helfern. Wir sind davon überzeugt, dass diese Ausbildung hilft, Brände zu verhindern und Leben zu retten.

Fachbereich Brandschutz

Die Anzahl Überprüfungen von Brandschutzkonzepten im Rahmen von Baubewilligungsverfahren und daraus resultierende Abnahmen und Kontrollen vor Ort ist nach wie vor steigend. Der Vollzug der Vorschriften beschränkt sich nicht nur auf Kontrollen und Abnahmen, sondern fordert in vielen Fällen auch Beratung und Unterstützung bei der Planung. Der Brandschutzfachmann Ralf Bundi hat im Frühling den Wechsel zur Logistik innerhalb des Feuerwehramts vollzogen. Für seine geleisteten Dienste danken wir ihm herzlich und wünschen ihm für die neue Tätigkeit nur das Beste. Seine Nachfolge hat Sebastian Freiberg im April 2022 angetreten. Wir wünschen auch ihm alles Gute für seine Ausübung als Brandschutzfachmann. Per 1. Januar 2023 tritt das revidierte Gesetz über Feuerschutz des Kantons Zug in Kraft. Darin ist vorgesehen, dass die kommunalen Brandschutzaufgaben der



Die Atemschutzgeräte wurden mit Produkt AirBoss aufgerüstet.

Zuger Gemeinden an die GVZG übertragen werden. Die Überführung des operativen Geschäfts soll am 31. Dezember 2023 abgeschlossen sein.

Beschaffungen

Im Berichtsjahr wurden der Ersatz für die beiden Fahrzeuge Kolin 131 und 133 gestartet. Wie eingangs erwähnt gab es Komplikationen. Nun ist die Ausschreibung auf Kurs. Ebenfalls auf Kurs ist die Beschaffung des Rettungsbootes.

Die Bodyguards der Atemschutzgeräte waren am Ende ihrer Lebensdauer und mussten neu beschafft werden. Mit dem Produkt AirBoss der Firma Dräger bleiben wir der Dräger-Linie treu. Eine weitere alte Motorspritze konnte durch die neue MS-FOX der Firma Rosenbauer ersetzt werden. Bereits gestartet sind die Ausschreibungen für den Ersatz von Kolin 132 und neu Kolin 31.

Leistungsvereinbarung Stadt Zug und GVZG

Nach vielen Sitzungen und Abklärungen untermauert mit Erläuterungen und Statistiken konnte Ende Jahr die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und der Gebäudeversicherung (GVZG) basierend auf dem Leistungskatalog Stützpunkt verabschiedet werden. Die erbrachten Leistungen sind mit neuen Tarifen versehen worden.

Zug, im Dezember 2022

**Leiter Feuerwehramt
Daniel Jauch**

Personelles

Austretende mit Verdienst

Urs Iten

Urs Iten tritt nach 30 Dienstjahren aus der FFZ aus. 1993 startete er seine Feuerwehrkarriere im damaligen Wachtkorps. Seine Spezialisten-Ausbildung begann er 1995 als Motorfahrer. Danach schloss er auch die Ausbildung zum Rettungsfahrer ab. Weiter war er im Atemschutz und Teil des Teams, das die Atemschutzanlage betreute. Auch war er als Strahlenwehr-Spürer tätig. Im Jahr 1995 bewarb sich Urs auf die offene Stelle Mechaniker-Feuerwehr-Zivilschutz beim heutigen Feuerwehramt der Stadt Zug. Bis zu seiner Pensionierung im April 2022 blieb er seinem Arbeitgeber treu. 1999 wurde Urs zum Feldweibel befördert. Sein Steckenpferd war die Motorspritze Typ 2, deren Unterhalt ihm ein besonderes Anliegen war. Er konnte bis vor Kurzem immer noch Ersatzteile dafür auftreiben. Urs ist uns in mehr als 2000 Ernstfalleinsätzen zur Seite gestanden. Er hat auch in seiner langen Feuerwehrkarriere unzählige Stunden zugunsten des Vereins FFZ und auch des Dienstes FFZ geleistet.

Mario Ferrari

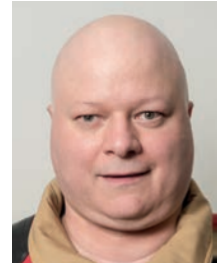
Nach 23 Jahren beendet Mario Ferrari seine Feuerwehrkarriere. Im Jahre 2000 trat er dem 3. Löschzug Oberwil bei. Als Präsident leitete er während 13 Jahren die Geschicke des Vereins 3. Löschzug. Er hat immer wieder Lösungen zum Wohle des Vereins 3. Löschzug erarbeitet. Mario war von 2000 bis 2008 Atemschutzgeräteträger und während 14 Jahren im Technischen Zug aktiv. Ebenfalls war er seit 2006 bis zu seinem Austritt im Elektrodienst tätig. Während seiner Aktivzeit leistete Mario über 1000 Ernstfalleinsätze zum Wohle der Allgemeinheit. Aufgrund seiner langen Dienstzeit war er in Oberwil ein fester Bestandteil des Vereinslebens und war an der Organisation diverser Anlässe beteiligt.

Corinne Suter

Corinne Suter trat 2003 dem Motorspritzen- und Ölwehrkorps (MSK) der FFZ bei. Nach zwanzig aktiven Dienstjahren verlässt Corinne die FFZ. Bereits 2006 wurde sie in den Vorstand des MSK gewählt, in dem sie sich fortan gewissenhaft um das Festinventar gekümmert hat. Im Jahr 2012 trat sie der Chemiewehr und dem Seedienst bei. Bereits vor dem Eintritt in die Seedienste war sie als Bootsführerin für die Ölwehr im Einsatz. Bis ins Jahr 2012 war sie zudem Maschinistin an der Löschpumpe Typ 4 und an der Hydro-Sub-Pumpe; somit eine wichtige Person für den schweren Wassertransport. In ihrer 20-jährigen Feuerwehrkarriere hat Corinne über 900 Ernstfalleinsätze geleistet. Neben alledem hat sich Corinne auch an Anlässen wie dem Seefest oder der Fasibar des MSK und am Hertiumzug stets für die FFZ und das MSK ins Zeug gelegt.



Urs Iten



Mario Ferrari



Corinne Suter

Personelles

Mutationen

Mitgliederaufnahmen an der GV 2023

Element	K-Verein	Name / Vorname
AusbE 2.2	1. Lz	Waltenspühl Pirmin
AusbE 2.2	1. Lz	Lipp Tobias
AusbE 1.1	GS	Curiger Michael
AusbE 1.1	GS	Glauser Thomas
AusbE 1.1	GS	Christen Annika
AusbE 1.2	MSK	Curiger Jenny
AusbE 1.2	MSK	Wieland Simon
AusbE 2.1	RK	Schneggenburger Thomas
AusbE 2.1	RK	Roos Rachel
AusbE 2.1	RK	Raabe Benjamin
AusbE 2.1	RK	Hüsgen Johanna
AusbE 2.1	RK	van der Velden Marcel

Neuaufnahmen: Total 12 Feuerwehrangehörige

Austritte per GV 2023

Korps	Grad	Name / Vorname	Jahrgang	Dj
1. Lz	Sdt	Huwylar Markus	1962	13
3. Lz/VK	Sdt	Ferrari Mario	1972	23
3. Lz/VK	Sdt	Harsant Paul	1971	5
3. Lz/VK	Sdt	Sereika Peter	1984	10
Dienste	Fw	Iten Urs	1960	30
MSK	Sdt	Betschart Dario	1991	2
MSK	Wm	Caruso Adriano	1974	10
MSK	Sdt	Suter Corinne	1972	20
MSK	Sdt	Zaduwowicz Karolina	1992	2
RK (*)	Sdt	Mamuzic Andreas	1982	1

Austritte: Total 10 Feuerwehrangehörige

(*) wiederholt das Rekrutenjahr

Jugendfeuerwehr-Aufnahmen an der GV 2023

Korps	Name / Vorname	Jahrgang
JFW	Ehrler Livio	2009
JFW	Ramensperger Tim	2010
JFW	Stettler Thierry	2010
JFW	Walter Leonard	2010
JFW	Jonas Freimann	2011
JFW	Cioffi Mattia	2010

Neuaufnahmen: Total 6 Mitglieder Jugendfeuerwehr

Austritte während dem Jahr

Korps	Grad	Name / Vorname	Jahrgang	Dj
RK	Sdt	Schirmann Niklas	1982	1
RK	Sdt	Hegglin Jonas	2001	1
RK	Sdt	Lazic Milka	1980	2
MSK	Sdt	Pitt Nico	1997	1

Austritte: Total 4 Feuerwehrangehörige

Jugendfeuerwehr Austritte per GV und unter dem Jahr

Korps	Name / Vorname	Jahrgang	Dj
JFW	Vimalachandran Thuvarahan	1999	11
JFW	Hüsler Gian	2003	7
JFW	Baggenstos Nicolas	2000	9
JFW	Hubold Sebastian	2004	2
JFW	Baggenstos Lukas	2002	9

Austritte: Total 5 Mitglied Jugendfeuerwehr

Personelles

Mutationen

Mutationen / Mitgliederbestand per Generalversammlung 2023

	Bestand AdFFZ 2022	Mitgliederaufnahmen per GV 2023 (*)	Zugänge		Abgänge			Bestand AdFFZ per 31.12.2022	Bestand 01.01.2023
			Übertritte aus anderen Korps (intern)	Neuanmeldungen 2023	Austritte per GV 2023 inkl. Nichtaufnahmen	Austritte während dem Jahr	Übertritte in andere Korps (intern)		
alte Struktur									
Kommando	5							5	
Stab	13							13	
Dienste	8				1			7	
1. Löschzug	14	2			1			13	
2. Löschzug	12							12	
3. Löschzug/VK	16				3			13	
Verkehrskorps	0							0	
Gasschutzkorps	28	3						28	
Rettungskorps	26	5			1	3		22	
MSK	19	2			4	1		14	
Total	141	12	0	0	10	4	0	127	
neue Struktur									
Kommando			6						6
Stabsgruppe			5	1					6
Feuerwehramt			7						7
Chefs Formationen			9						9
AusbE 1.1			28	2					30
AusbE 1.2			24	7					31
AusbE 2.1			19	7					26
AusbE 2.2			17	3					20
AusbE 2.3			12						12
Total	0	0	127	20	0	0	0	0	147

(*) im Bestand AdFFZ 2023 enthalten

Finanzen

Jahresrechnung 2022

Erfolgsrechnung		Aufwand in CHF	Ertrag in CHF
Auszahlungen Verein		57 500.00	
Generalversammlung		52 487.93	
Verschiedenes Verein		31 980.80	
Beitrag Behörden			138 539.25
Diverse Spenden + Erträge			3 900.00
Erfolg		141 968.73	142 439.25
		470.52	
		142 439.25	142 439.25
Bilanz		Aktiven in CHF	Passiven in CHF
Zuger Kantonalbank, Zug (Kontokorrent)		264 001.13	
Passive Rechnungsabgrenzung			4 000.00
Rückstellung GV und Projekte			63 150.00
Rückstellung 150 Jahre			122 500.00
Vereinsvermögen 2021	73 880.61		
Vermögenszunahme 2022	470.52		74 351.13
		264 001.13	264 001.13

Zug, 31. Dezember 2022

Der Kassier
Remo Meyer

Revisionsbericht 2022

In Ausübung des uns von der Generalversammlung übertragenen Mandates haben wir die Jahresrechnung 2022 des Vereins Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug geprüft.

Durch zahlreiche Stichproben der uns vorgelegten Belege haben wir uns von der Vollständigkeit und Richtigkeit der getroffenen Buchungen überzeugen können. Die ausgewiesenen Aktiven wurden durch die entsprechenden Kontoauszüge und Saldobestätigungen belegt.

Die Jahresrechnung per 31. Dezember 2022 schliesst mit einer Vermögenszunahme von CHF 470.52 ab. Das ausgewiesene Vereinsvermögen beträgt CHF 74 351.13.

Wir beantragen daher der Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen, dem Kassier, Remo Meyer, für seine vorzügliche Leistung den besten Dank auszusprechen und ihm wie auch dem gesamten übrigen Vorstand des Vereins FFZ Décharge zu erteilen.

Zug, 31. Dezember 2022

Die Rechnungsrevisoren



Jens Heile



Thomas Weiss

In memoriam

Heinz Bugmann-Bieri
19. Oktober 1947 – 9. Dezember 2021

Ehrenmitglied Wachtkorps

Im Alter von 74 Jahren verstarb unser Kamerad Heinz Bugmann-Bieri am 9. Dezember 2021.

Heinz trat 1976 ins Wachtkorps der FFZ ein. In seinen zwölf Dienstjahren leistete er über 400 Einsätze und fungierte während sieben Jahren als Unteroffizier. Aber auch im Verein war er sehr aktiv, gehörte er doch der Statutenrevisionskommission, dem Wako-Ball-Komitee sowie der Tombola-Organisation an.

Zum Dank und als Anerkennung für sein grosses Engagement wurde er bei seinem Rücktritt als aktiver Feuerwehrmann zum Ehrenmitglied des Wachtkorps ernannt.

Lieber Heinz, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameraden des Wachtkorps

René Zurfluh
7. Mai 1949 – 18. Januar 2022



Ehrenmitglied FFZ und Gasschutzkorps

Leider mussten wir in diesem Jahr von unserem geschätzten Kameraden René (Baba) Zurfluh Abschied nehmen.

René ist bereits mit 18 Jahren der Feuerwehr Steinhausen beigetreten. Er leistete dort während elf Jahren Dienst und wechselte im Jahre 1979 in die FFZ. Als Soldat leistete er viele Ernstfalleinsätze, liess sich in der Chemie- und Strahlenwehr ausbilden und amtierte auch während vielen Jahren als Gasschutzkorps-Präsident. René war eine Führungspersönlichkeit, wenn er etwas im Kopf hatte, setzte er es durch. Ich denke da an die lustige Geschichte mit dem gelben Vereins-T-Shirt. Er wollte es in Gelb, somit wurde es auch beschafft. Er hat den Verein vom Gasschutzkorps mit viel Geschick geführt. In den vielen Jahren war er bei allen Anlässen dabei, hat stets für unser Wohl gesorgt. Ob er sein legendäres Risotto kochte oder bei ihm zu Hause mit Doris uns kulinarisch verwöhnte. Wir waren immer eingeladen und konnten so oft seine Gastfreundschaft geniessen. Gerne hätten wir noch länger seine Gesellschaft genossen. Doch die Gesundheit wollte es anders. René prägte ein Grossteil der Geschichte des Gasschutzkorps. Für seinen Verdienst wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft im Gasschutzkorps und der FFZ ausgezeichnet.

Lieber Baba, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameraden des Gasschutzkorps

Josef Moos
30. Oktober 1929 – 24. Januar 2022

Ehrenmitglied FFZ und 2. Löschzug

Leider mussten wir in diesem Jahr von unserem geschätzten Kameraden Josef Moos Abschied nehmen.

Josef leistet 35 Jahre Dienst im 2. Löschzug. Er war sehr aktiv sowohl im Dienst als auch im Verein. Er war unter anderem Geräteführer und langjähriger Präsident. Auch besuchte er trotz hohem Alter bis zuletzt regelmässig unsere Vereinsanlässe.

Lieber Josef, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameraden vom 2. Löschzug

Max Gehrig
24. Juli 1929 bis 23. Februar 2022



Ehrenmitglied FFZ
Ehrenmitglied Elektrokorps
Freimitglied Styger Rettungskorps

Ist im 93. Altersjahr verstorben.

Max ist 1965 ins Styger Rettungskorps eingetreten und hat bis 1975 seinen Dienst bei den Stygern als Soldat geleistet. Dafür wurde er 1975 mit der Freimitgliedschaft des Styger Rettungskorps belohnt.

1976 übernahm Max das Elektrokorps der FFZ und führte dieses zehn Jahre lang. Er war als Korpschef verantwortlich, dass aus den «Stromern» richtige Feuerwehrmänner wurden. In dieser Zeit liess er sich auch zum Motorfahrer und Feuerwehrinstructor ausbilden. 1986 wurde er bei seinem Austritt mit der Ehrenmitgliedschaft des Elektrokorps und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug geehrt. Max ist bereits 1984 der Ehrengarde der Styger beigetreten. Auch nach seiner aktiven Feuerwehrzeit war er eine treibende Kraft bei der Gründung der IG für den Erhalt alter Gerätschaften und Archivpflege der FFZ. Ebenso setzte er sich ein, als es um die Realisierung des Zuger Depots für Technikgeschichte ZDT in Neuheim ging, wo sich ein Grossteil der Geräte heute befindet.

Lieber Max, wir danken dir für dein grosses Wirken bei den Stygern, im Elektrokorps, der IG FFZ und dem ZDT, sowie dem Feuerwehrwesen in Stadt und Kanton Zug.

Wir werden dir ein ehrendes Andenken bewahren und vermissen deine kernigen Ansprachen und Kurztitulierungen von Personen und Ämtern.

Deine Kameradinnen und Kameraden des Vereins Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug

Josef «Sepp» Hürlimann
8. August 1934 – 8. März 2022



Ehrenmitglied FFZ und Gasschutzkorps

Leider mussten wir in diesem Jahr von unserem geschätzten Kameraden Sepp Hürlimann Abschied nehmen.

Sepp ist im Jahr 1965 dem damaligen Kreislaufgeräte-Korps beigetreten. Bereits nach nur fünf Jahren wurde er zum Korporal, ein Jahr später zum Wachtmeister und kurze Zeit später zum Leutnant befördert. Sepp übernahm das Amt des Korpschefs und organisierte viele legendäre Übungen: zum Beispiel Robben durch enge Rohre. Damit der Rauch schwarz genug war, verbrannte er auch mal Pneus. Er war ein Macher, der nicht fragte, sondern anpackte. Im Jahr 1979 wurde er zum Hauptmann befördert. Sepp hat während seinen 21 Jahren Feuerwehrdienst viel für das Gasschutzkorps und die ganze FFZ geleistet. Für seine Verdienste wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft des Gasschutzkorps und der FFZ ausgezeichnet.

Lieber Sepp, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Conrad Emmenegger-Wicki
30. April 1938 – 26. März 2022

Ehrenmitglied 3. Löschzug

Leider mussten wir in diesem Jahr von unserem geschätzten Ehrenmitglied Conrad für immer Abschied nehmen.

Conrad war von 1969 – 1982 Mitglied der damaligen Freiwilligen Feuerwehr Oberwil.

Lieber Conrad, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameraden vom 3. Löschzug Oberwil

Hans «Bobby» Christen
23. Dezember 1941 – 29. Juni 2022

Ehrenmitglied Motorspritzen- und Ölwehrkorps

Wir haben die traurige Pflicht euch vom Tod unseres Kameraden und Ehrenmitglieds Hans «Bobby» Christen zu unterrichten.

Bobby trat 1965 der FFZ bei und war bis zu seinem Austritt im Jahre 1985 als Soldat und Motorfahrer aktiver Angehöriger des Motorspritzen- und Ölwehrkorps. Nach seinem Austritt blieb er uns als geschätzter Kamerad und Ehrenmitglied erhalten. Wir werden die lebhaften, guten Gespräche vermissen und ihm ein ehrendes Andenken erhalten.

Das Motorspritzen- und Ölwehrkorps

Gustav Lötscher
8. September 1936 – 4. Oktober 2022

Ehrenmitglied 1. Löschzug

Am 4. Oktober 2022 ist Gustav Lötscher für immer von uns gegangen. Gustav Lötscher wurde 1936 geboren. 1973 trat er dem 1. Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Zug bei. Er war ein tüchtiges Aktivmitglied. In unserem Verein war stets Verlass auf ihn. Bei unseren 1er-Theateraufführungen brachte er viele zum Lachen. 1988 wurde er nach 15 Jahren zum Urkundenträger FFZ ernannt.

Im Januar 1990, nach 17 Jahren, gab er den Austritt aus dem aktiven Feuerwehrdienst bekannt. Auch nach seinem Austritt war er an vielen Anlässen unseres Löschzuges oft gesehen.

Wir werden Gustav Lötscher ein ehrendes Andenken bewahren.

Deine Kameraden des 1. Löschzuges
Deine Kameraden der Einer-Veteranen

Karl Schweizer
31. Januar 1931 bis 9. Oktober 2022

Ehrenmitglied Styger Rettungskorps

Unser Feuerwehrkamerad ist für uns alle unerwartet im 92. Altersjahr verstorben. Karl trat 1957 ins Styger Rettungskorps ein und leistete während 20 Jahren pflichtbewusst seinen Dienst als Styger in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug. Während 1969 bis 1976 war Karl im Vorstand des Styger Rettungskorps.

Für seinen kameradschaftlichen und gewissenhaften Einsatz für die Feuerwehr wurde Karl mit der Ehrenmitgliedschaft des Styger Rettungskorps belohnt.

Letztmals konnten wir mit Karl an unserem Pfefferessen am 24. September 2022 im Pfaffenboden zusammensitzen. Wir haben mit Karl einen geschätzten und liebenswürdigen Stygerkameraden verloren.

Lieber Karl, wir danken dir für dein grosses Wirken für die Styger. Wir werden deine Art und deinen Humor vermissen und dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameradinnen und Kameraden des Styger Rettungskorps

Franz Capeder
26. Juni 1935 – 18. Dezember 2022

Ehrenmitglied Styger Rettungskorps

Unser Feuerwehrkamerad ist im 88. Altersjahr verstorben. Franz trat 1960 ins Styger Rettungskorps ein. Er leistete während 20 Jahren als pflichtbewusster Feuerwehrsoldat seinen Dienst als Styger in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug. Franz hat sich nie in den Vordergrund gedrängt, hat aber seine dienstlichen Verpflichtungen kameradschaftlich erfüllt. Im Verein galt er als hervorragender Feuerhornverkäufer im Quartier.

Für seinen Einsatz für Dienst und Verein wurde Franz 1979 mit der Ehrenmitgliedschaft des Styger Rettungskorps belohnt.

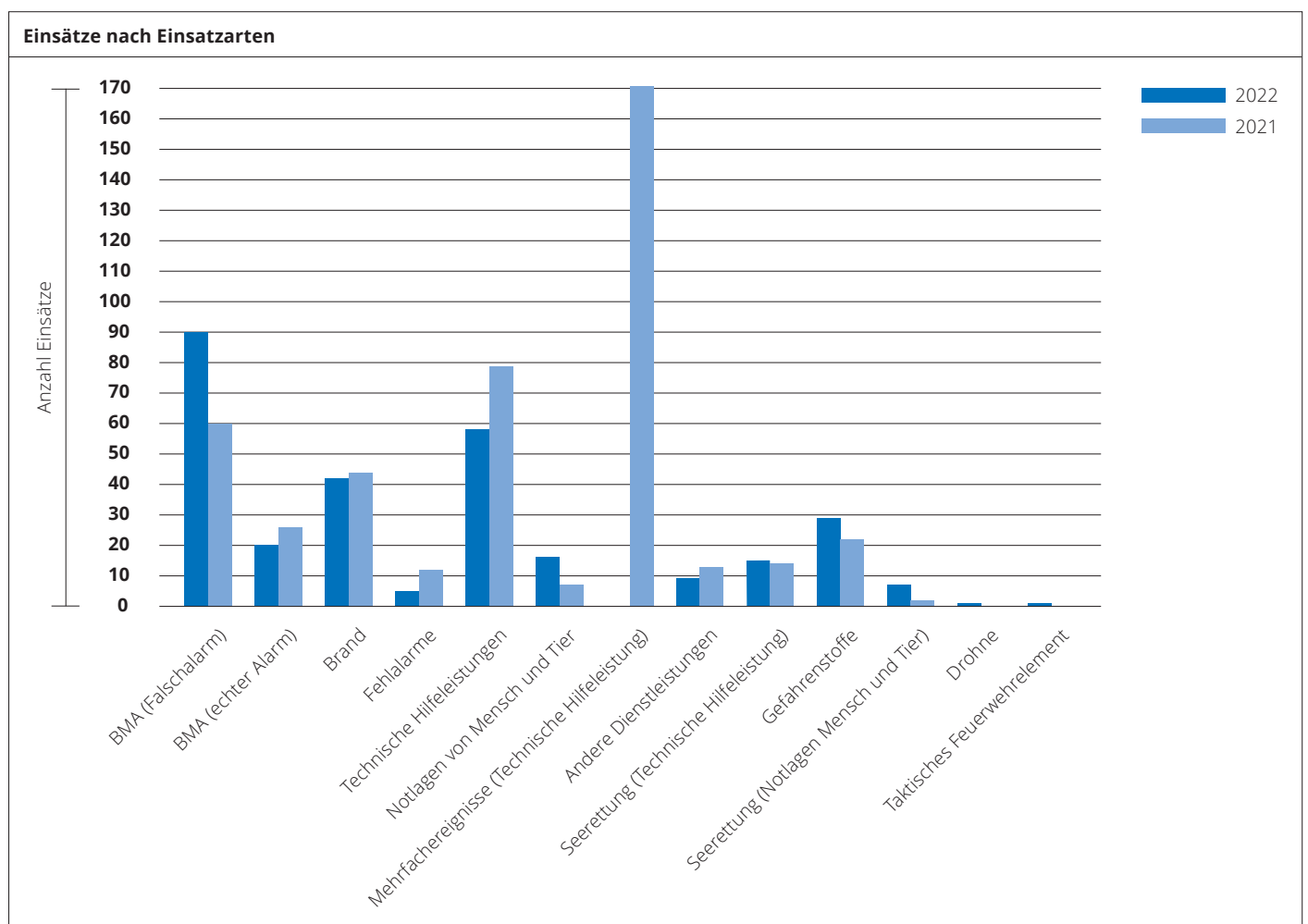
Wir haben mit Franz einen geschätzten und liebenswürdigen Stygerkameraden verloren. Lieber Franz, wir werden dich in bester Erinnerung behalten.

Deine Kameradinnen und Kameraden des Styger Rettungskorps

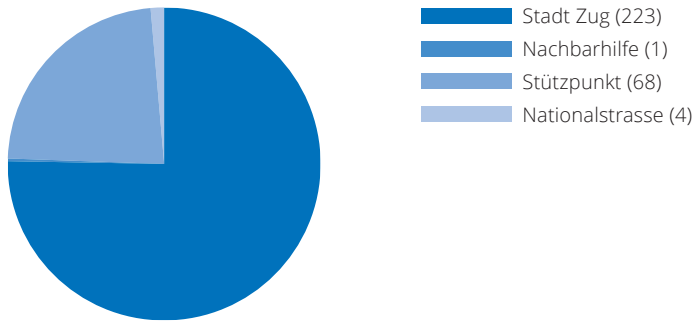
Kennzahlen

Vergleich Einsatzarten

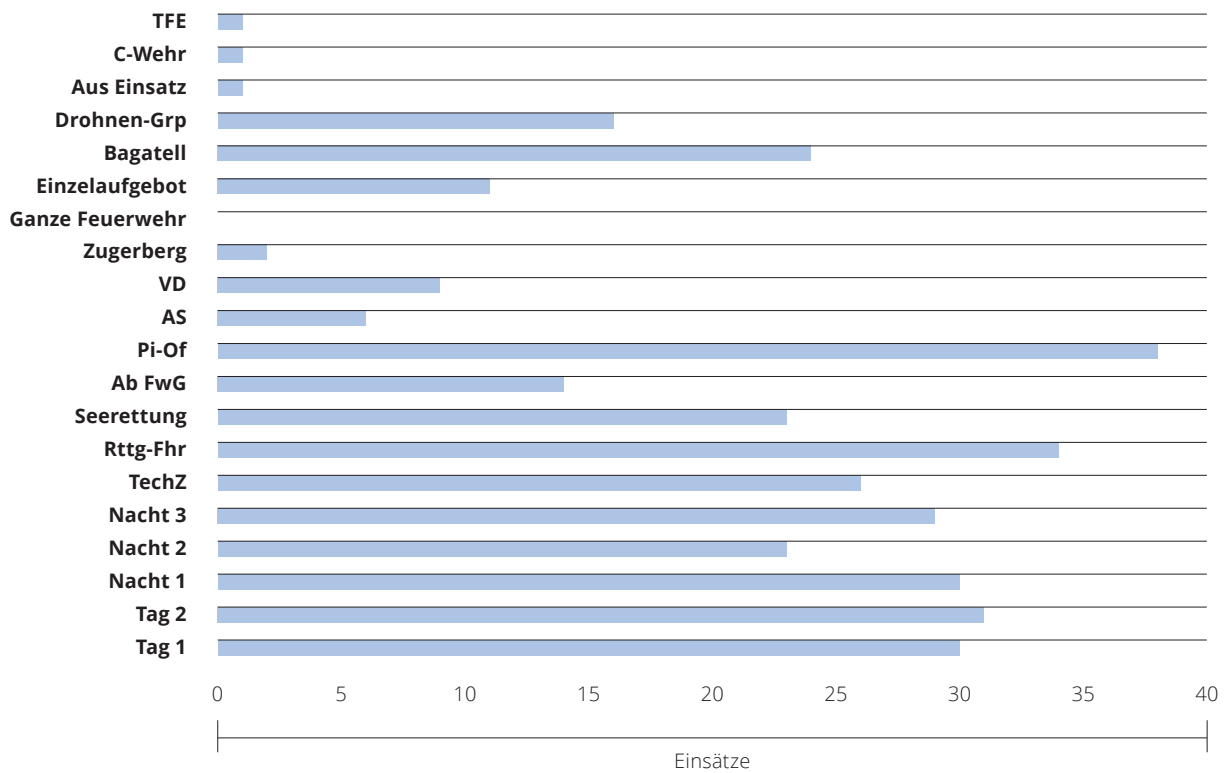
Einsatzart	Stadt Zug	Nachbarhilfe	Stützpunkt	Nationalstrasse	Total	Vorjahr
BMA (Falschalarm)	90	0	0	0	90	60
BMA (echter Alarm)	20	0	0	0	20	26
Brand	25	1	13	3	42	44
Fehlalarme	4	0	1	0	5	12
Technische Hilfeleistungen	41	0	17	0	58	79
Notlagen Mensch und Tier	5	0	10	1	16	7
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	0	0	0	0	0	171
Andere Dienstleistungen	8	0	1	0	9	13
Seerettung (Technische Hilfeleistung)	15	0	0	0	15	14
Gefahrenstoffe	8	0	21	0	29	22
Seerettung (Notlagen Mensch und Tier)	7	0	0	0	7	2
Drohne	0	0	1	0	1	0
Taktisches Feuerwehrelement	0	0	1	0	1	0
Total	223	1	65	4	293	450



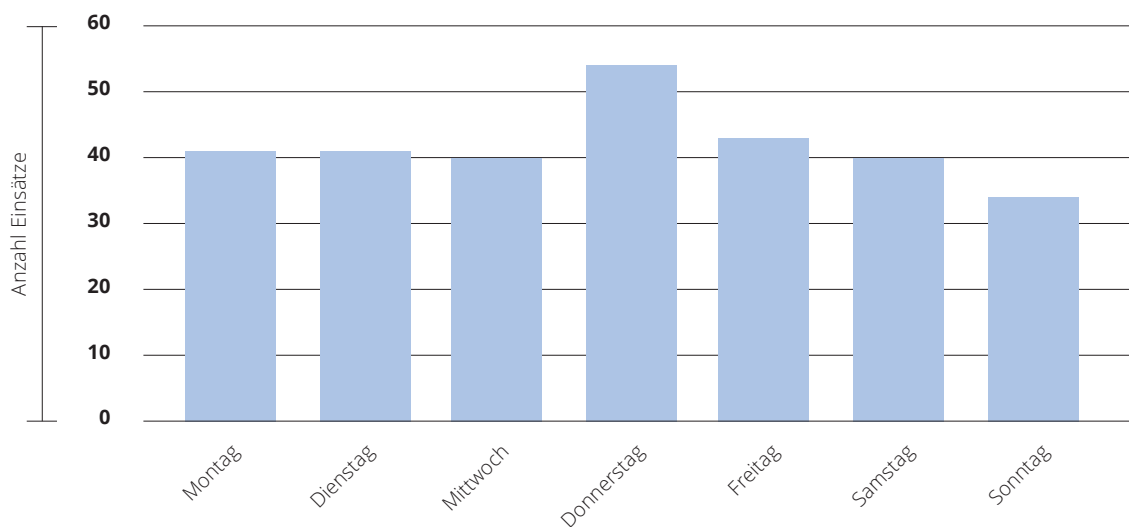
Einsätze nach Aufgebot



Einsätze nach Alarmgruppe



Einsätze nach Wochentag

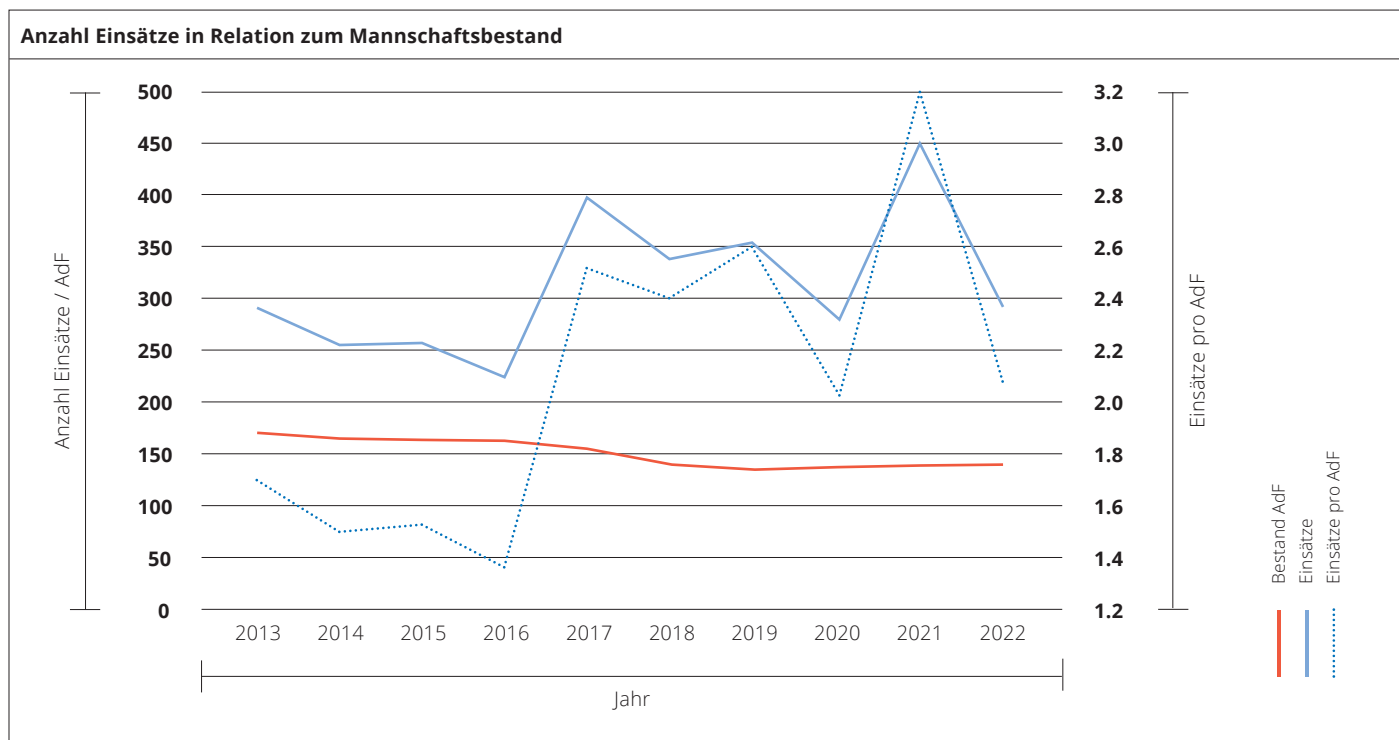


Kennzahlen

Entwicklung Einsätze, Bestand und Alarmaufgebote

Entwicklung Einsätze und Bestand

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Einsätze	291	255	257	224	399	338	351	280	450	293
Bestand AdF	170	165	164	163	155	141	135	138	140	141
Einsätze pro AdF	1.71	1.55	1.57	1.37	2.57	2.40	2.60	2.03	3.21	2.08



Entwicklung Alarmaufgebote

Jahr	2019	2020	2021	2022
Tag 1	38	37	35	30
Tag 2	42	24	30	31
Nacht 1	31	18	19	30
Nacht 2	32	17	28	23
Nacht 3	28	27	25	29
Gross	1	0	2	0
Rettungsfahrer	43	38	34	34
Chemiewehr	1	0	0	0

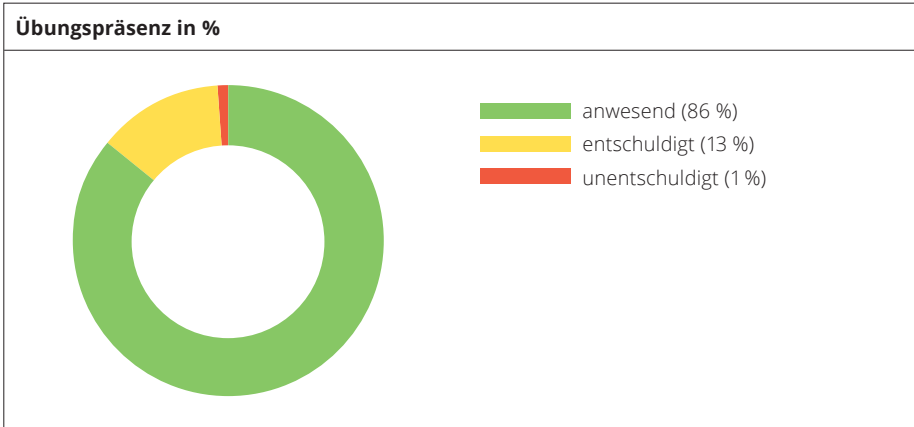
Jahr	2019	2020	2021	2022
Seerettung	36	37	19	23
Technischer Zug	48	27	18	26
Verkehrsdienst	12	13	13	9
Zugerberg	3	2	3	2
Atemschutz	30	9	5	6
Bagatell			23	24
Drohne			13	16
Taktisches Feuerwehrelement				1

Entwicklung Dienstjahre und Alter

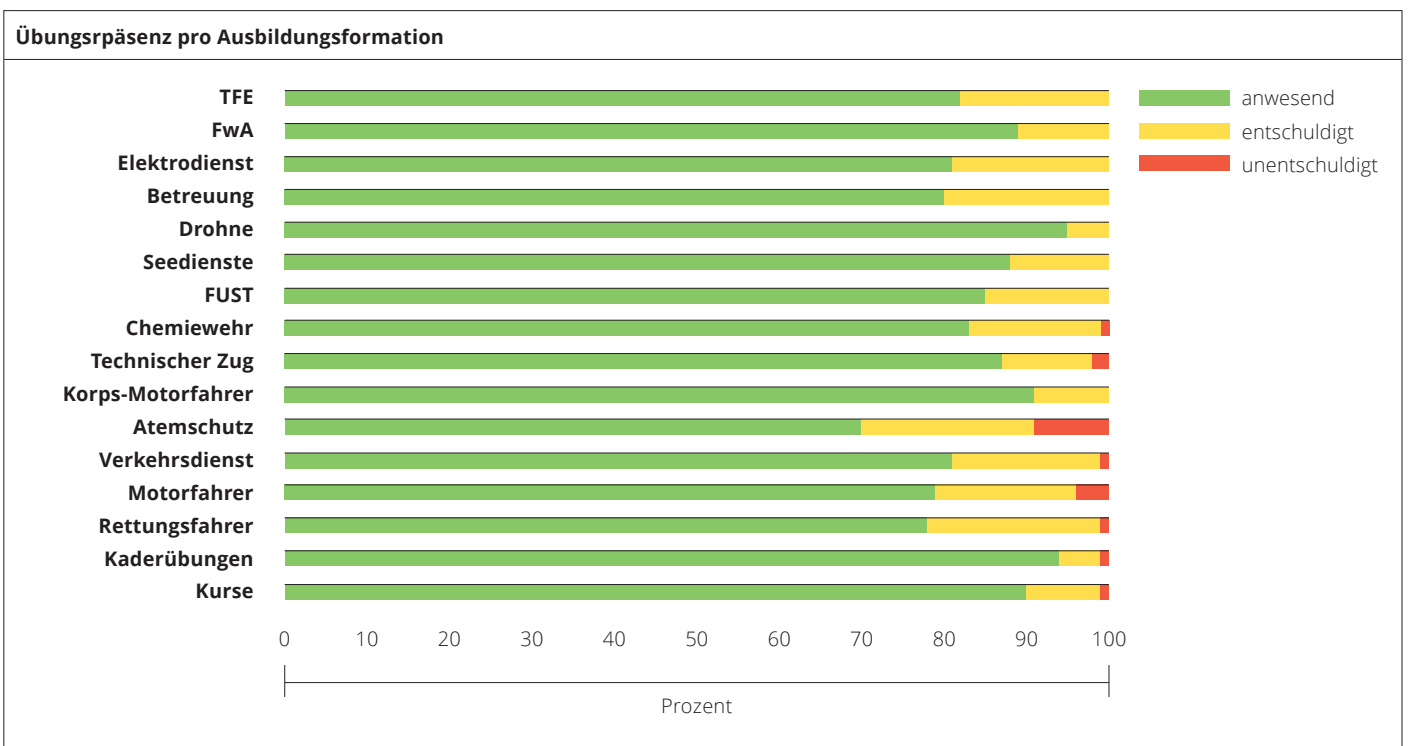
Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Durchschnittliche Dienstjahre AdF	9	9	10	9.79	10.60	11.65	11.69	11.32	11.02	11.07
Durchschnittliches Alter AdF	36	38	37	37.28	38.25	39.41	38.56	39.17	39.10	39.02

Kennzahlen

Ausbildung



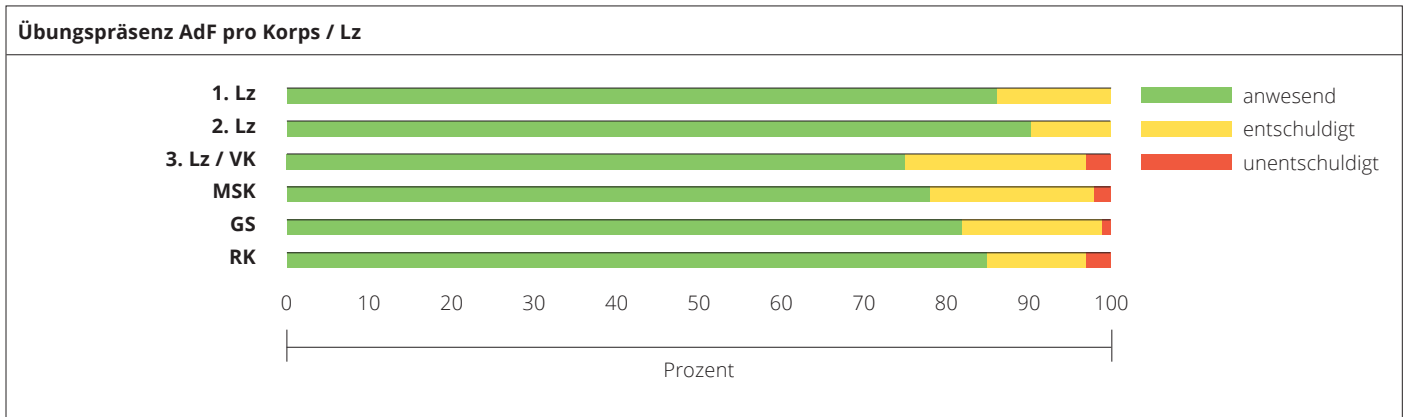
Die durchschnittliche Präsenz an 3514 Übungen betrug hervorragende 86 Prozent.



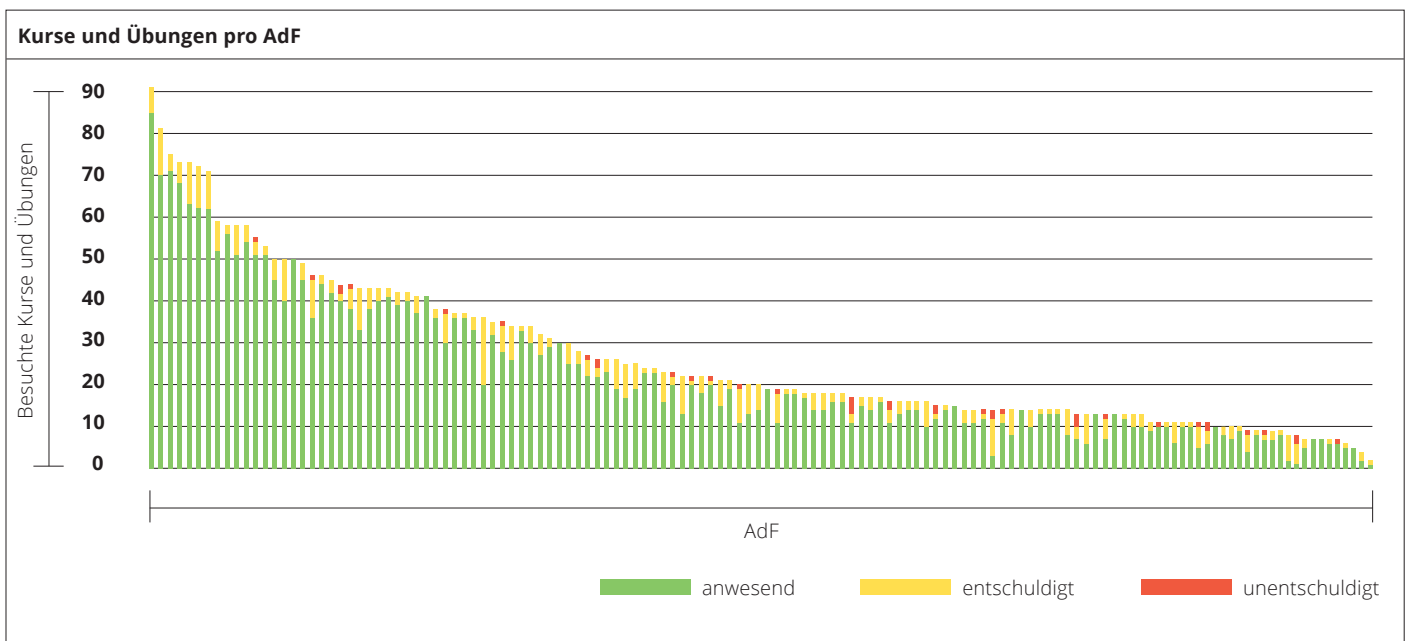
In beinahe allen Ausbildungsformationen wurde das Ziel einer 85-prozentigen Übungspräsenz erreicht.

Kennzahlen

Ausbildung



Gesamthaft fanden 260 Ausbildungstermine statt. Die Übungspräsenz der AdF pro Korps/Löschzug war gut bis sehr gut.



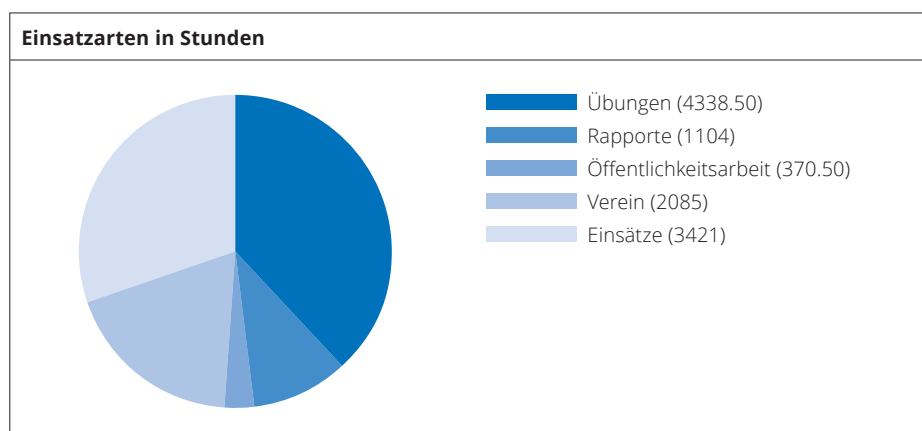
Jeder AdF absolvierte durchschnittlich 22 Übungen oder Kurse.

Freiwilligenarbeit

Unbesoldete Einsätze von Angehörigen der FFZ

Bestand 141 Angehörige der FFZ

Anlass	Anzahl Anlässe	Total Stunden
Einsatzart Übungen:		
Korpsübungen	37	1 292.00
Fahrschule / Fahrtraining (Motorwagendienst / Seedienste)	59	1 058.00
Kader-Übungen	6	420.00
Spezialübungen (Atemschutz, Technischer Zug, FUST, C-Wehr, Elektrodienst)	52	1 568.50
Total Einsatzart Übungen:	154	4 338.50
Einsatzart Rapporte:		
Fachrapporte / Sitzungen	57	1 104.00
Total Einsatzart Rapporte:	57	1 104.00
Einsatzart Öffentlichkeitsarbeit:		
Anlässe / Evakuationsübungen	5	51.50
Besuche	2	19.00
Strahlrohr (Redaktionsarbeiten)	1	300.00
Total Einsatzart Öffentlichkeitsarbeit:	8	370.50
Einsatzart Verein:		
Vereinsarbeiten	18	2 085.00
Total Einsatzart Verein:	18	2 085.00
Einsatzart Einsätze:		
Einsätze ohne Stützpunkt / Seerettung	219	3 421.00
Total Einsatzart Einsätze:	219	3 421.00
Total unbesoldete Freiwilligenarbeit durch Angehörige der FFZ	456	11 319.00



Protokoll der 143. ordentlichen Generalversammlung

vom 21. Mai 2022

Das ursprüngliche Datum für die Generalversammlung wäre der Samstag, 22. Januar 2022 gewesen. Pandemiebedingt konnte sie an diesem Tag nicht stattfinden, sondern wurde verschoben. Erfolgreicherweise konnte die Generalversammlung am 21. Mai 2022 stattfinden.

Aus organisatorischen und praktischen Gründen wurden der Fackelumzug, die Tombola und das Theater abgesagt. Alle anderen Feierlichkeiten konnten im gewohnten Rahmen durchgeführt werden.

Am Nachmittag um 16.00 Uhr wurden die Gäste, der Vorstand, die Korpspräsidenten, die Offiziere und die Einsatzleiter der FFZ zu einem Aperitif mit Fahrzeugübergabe ins Feuerwehrgebäude eingeladen. Major Daniel Jauch begrüsst die anwesenden Gäste und informiert über die neuen Anschaffungen: Es handelt sich um die beiden neuen Volvo CX-60 mit Hybridantrieb und den Rufnamen Kolin 7 und Kolin 8.

Anschliessend übergibt der Vorsteher vom Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit, Stadtrat Urs Raschle, die neuen Fahrzeuge offiziell dem Kommandanten Daniel Jauch.

Anschliessend werden alle Gäste ins Theater Casino gefahren, wo die Generalversammlung ausnahmsweise bereits um 17.45 Uhr beginnt.

Jérôme Marcolin begrüsst alle Anwesenden zur 143. Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug und heisst sie ganz herzlich willkommen.

Die aktiven Kameradinnen und Kameraden sowie die Angehörigen der Jugendfeuerwehr begrüsst er mit einem kameradschaftlichen «Sali mitenand!».

Speziell begrüsst er die Ehrenmitglieder sowie seine Vorgänger im Präsidentenamt Koni Schwerzmann, Martin Kümmerli und Roman Jenny sowie den Obmann des Ehrenmitgliederclubs, Benny Elsener. Ebenfalls begrüsst er unseren Altkommandanten Markus Pfiffner, sowie den Präsidenten der IG Erhalt alter Gerätschaften und Archivpflege, Moritz Bossert.

Allen Ehrenmitgliedern, die aus gesundheitlichen Gründen oder wegen des hohen Alters nicht anwesend sein können, wünscht Jérôme Marcolin alles Gute. Die ehemaligen Feuerwehrkameraden und die Obmänner der Veteranenvereine begrüsst er ebenso.

Jérôme Marcolin richtet einen besonderen Gruss an die Vertreter der Behörden aus der Stadt und dem Kanton Zug. Namentlich begrüsst er folgende Gäste:

Stadtrat

Karl Kobelt, Stadtpräsident
Urs Raschle, Stadtrat
Vroni Straub-Müller, Stadträtin
Eliane Birchmeier, Stadträtin
André Wicki, Stadtrat

Grosser Gemeinderat

Tabea Zimmermann-Gibson,
Präsidentin

Regierungsrat

Martin Pfister, Landamann
und Gesundheitsdirektor
Beat Villiger, Sicherheitsdirektor

Feuerschutzkommission

Barbara Gysel
Markus Pfiffner
Daniel Stadlin
Hugo Halter
Matthias Bollmann

Gebäudeversicherung

Richard Schärer, Direktor

Abteilung Feuerwehr der Gebäudeversicherung

Roland Fässler
Roger Widmer

Korporation Zug

Franz Weiss

Bürgergemeinde Zug

Judith Müller
Richard Rüegg

Gemeindeführungsstab

Thomas Betschart

Der Präsident heisst auch alle weiteren Vertreterinnen und Vertreter der Behörden herzlich willkommen.

Als Wirtschaftsvertreter begrüsst Jérôme Marcolin die CEO der WWZ AG, Esther Denzler sowie den Leiter Betrieb, Karl Kegele und bedankt sich herzlich bei ihnen für das wiederum gespendete Kaffee avec, das nach dem Abendessen offeriert wird.

Des Weiteren werden folgende Vertreter der Zuger Wirtschaft begrüsst:

Bouygues Energies & Services AG

Wolfgang Krull

Zugerland Verkehrsbetriebe AG:

Cyril Weber und Sven Heinrich

Kurt Rüegg AG

Kari Pfyl und Philipp Küttel

Hüsser Palkoska AG

Sepp Kälin und David Reding

Tony Brändle AG

Claudia Brändle

Jérôme Marcolin heisst weiter folgende Partnerorganisationen und befreundete Institutionen willkommen:

Feuerwehr Fürstenfeld

Gerald Derktisch und Roland Kracher

Zuger Polizei

Andreas Lucchini, Michael Metzger, Simon Vonmoos und Fabian Reichlin

Verband Zuger Polizei

Daniel Arnet und Sabrina Pfister

Alle Gemeindefeuerwehren des Kantons Zug

Feuerwehren Luzern, Muri,

sowie Schutz & Rettung Zürich

Rettungsdienst Zug

Zivilschutzorganisation

des Kantons Zug

GU Sicherheit AG

Beda Sartory

Natürlich sind auch alle nicht namentlich erwähnten Gäste herzlich willkommen.

In den vergangenen zwei Jahren haben wir leider von folgenden Kameraden Abschied nehmen müssen:

Oblt Sarah Michalk

Mitglied Styger Rettungskorps

Ernst Iten-Dobler

EM FFZ

Klemenz Weiss-Ebnöter

EM FFZ und 4. LZ

Urs Aschwanden

EM FFZ und MSK

Eduard Leuenberger

EM FFZ und 2. LZ

Richard Hager

EM 1. LZ

Kurt von Rotz

EM Gasschutzkorps

Hans Hartlieb

EM Gasschutzkorps

Erhard Jonny Honegger

EM 1. LZ

Hans Iten

EM FFZ und 4. LZ

Den zehn Kameraden wird ein ehrendes Andenken bewahrt und die Generalversammlung erhebt sich zur Toteneh-

rung. Das Ensemble Kolin Brass spielt auf der Bühne einen Choral.

Der Präsident eröffnet anschliessend die 143. Generalversammlung mit dem Läuten der Glocke.

Mehr als zwei Jahre, oder um genau zu sein, 847 Tage ist es her, dass sich alle zur letzten Generalversammlung vor Ort im Theater Casino eingefunden haben. Damals wurde Jérôme Marcolin zum neuen Präsidenten der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug gewählt und er wagt es zu behaupten, dass dies die längste Periode zwischen einer Wahl eines Präsidenten und der ersten Generalversammlung, die er leitet, ist. Ebenfalls wurde, wie alle wissen, die 142. Generalversammlung der FFZ im vergangenen Jahr schriftlich durchgeführt, weil es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war, eine Generalversammlung mit so vielen Personen in einem Saal durchzuführen. Dasselbe Problem stellte sich danach noch einmal im Januar des Berichtsjahrs. Aus diesem Grund freut es ihn umso mehr, wieder in einen vollen Saal blicken zu können und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 143. Generalversammlung der FFZ vor Ort begrüßen zu können.

Leider hat heute kein Fackelumzug stattgefunden. Dies wäre um diese Jahreszeit mit den Lichtverhältnissen und Temperaturen nicht so ideal gewesen. Ebenfalls verzichten wir auf die Tombola und das Theater. Dies weil durch die ständig wechselnden Covid-Regeln es schwer war, zu planen und zu organisieren. Nichtsdestotrotz wurde ein kleines Unterhaltungsprogramm zwischen dem Hauptgang und dem Dessert geplant. Jérôme Marcolin freut sich auf den nächsten Januar. Dann wird die Generalversammlung hoffentlich wieder wie gewohnt stattfinden können.

Bekanntlich war es in der Pandemiephase schwierig, die Kameradschaft an ausserdienstlichen Anlässen zu pflegen. Alle hoffen nun auf bessere Zeiten und können die Anlässe wieder vermehrt geniessen.

Die umfassenden Jahresberichte, zusammen mit den Einsatzübersichten, Kennzahlen und Statistiken sind in den

Heften Jahresbericht 2020 und 2021 abgedruckt. An dieser Stelle möchte der Präsident nochmals auf ein Thema, das uns im Verein in den vergangenen zwei Jahren stark beschäftigt hat, eingehen.

Das Dokument Mehrjahresplanung 2020–2024 wurde Ende 2019 durch unseren Fachberater Kommunikation Olivier Burger fertiggestellt. Dieses Dokument hat drei Optimierungsmassnahmen für die FFZ aufgezeigt. Es sind dies die Themenkörbe Organisation, Rekrutierung, Besoldung und Eventualplanung.

Der grösste Themenkorb Organisation hat denn auch die FFZ in den vergangenen zwei Jahren sehr stark beschäftigt. Es wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, an der je zwei Vertreter des Vorstands und des Kommandos, sowie je zwei Vertreter aus jedem Löschzug oder Korps und des Ehrenmitgliederclubs anwesend waren.

Auf Stufe Löschzug und Korps konnten wir die jeweiligen Präsidenten und Korps- oder Löschzug-Chefs gewinnen. Die Arbeitsgruppe war somit sehr breit abgestützt. Zusammen mit dem externen Berater Beda Sartory, der Firma GU Sicherheit AG, konnten wir in vier Workshops, wobei einer ein zweitägiger Workshop war, die Organisation der FFZ analysieren und Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Als Lösung wurde vorgeschlagen, den Verein und den Dienstbetrieb der FFZ vollständig zu trennen. Dies macht in der heutigen Zeit Sinn, weil der Dienst viel flexibler auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren muss, als dies ein Verein kann.

Aufgrund dieser Erkenntnisse der Arbeitsgruppe hat der Vorstand die Statuten der FFZ überarbeitet, um diese Trennung zwischen Verein und Dienst auf Vereinsebene zu vollziehen. Das Resultat ist der Entwurf der neuen Statuten, über die wir heute abstimmen werden. Wie schon erwähnt ist diese Trennung in der FFZ breit abgestützt und wird von vielen Feuerwehrleuten und Ehrenmitgliedern der Arbeitsgruppe mitgetragen. Aus diesem Grund empfiehlt Jérôme Marcolin der Versammlung, die vorliegenden Statuten zu genehmigen. Die dienstliche Trennung und Neuorganisation wurde von

der Feuerschutzkommission genehmigt und wird im Jahr 2023 eingeführt.

Der Präsident bedankt sich für die umfassende Arbeit, die in der FFZ geleistet wird. Es kann nicht oft genug Danke gesagt werden. Feuerwehrdienst ist ein intensives Engagement und dieser ausserordentliche Einsatz ist nicht selbstverständlich. Dafür verdienen alle aktiven Feuerwehrleute in dem Saal höchste Anerkennung und ein riesiges Dankeschön. Danke insbesondere allen Kameradinnen und Kameraden, die mehr leisten, sei dies als Kader im Dienst oder als Funktionär im Verein. Auch möchte er sich bei allen Partnerorganisationen und Personen, dank denen die FFZ so funktionieren kann, wie sie es tut, bedanken.

Jérôme Marcolin möchte sich persönlich bei allen für die angenehme Zusammenarbeit in seinen ersten beiden Präsidentschaftsjahren bedanken.

Nun wird zur Behandlung der Traktanden der Generalversammlung geschritten.

Die Traktandenliste wurde mit der Einladung versandt. Hubert Rüttimann, Ehrenmitglied, ergreift das Wort und verlangt folgendes: Beim Traktandum 7, Beschlussfassung über Anträge, möchte er zuerst über die Anträge zur Anpassung der Statuten abstimmen und erst dann über die Statuten als Ganzes. Der Präsident erklärt, dass das Traktandum als solches gleich bleibt. Zuerst wird über den Antrag des Vorstandes zur Statutenänderung abgestimmt. Bei dessen Annahme wird über den Antrag von Hubert Rüttimann abgestimmt, weil seine Anträge die neuen Statuten betreffen.

Dieses Vorgehen wird so akzeptiert und somit wird auch die Traktandenliste genehmigt.

1. Appell

Bestand Aktive	134
Entschuldigte Aktive	15
Anwesende Aktive	116
Anwesende Ehrenmitglieder	59
<hr/>	
Total Stimmberechtigte	175
<hr/>	
Absolutes Mehr	88 Stimmen
<hr/>	
$\frac{2}{3}$ Mehrheit	116 Stimmen
<hr/>	

2. Wahl der Stimmzähler

Folgende Kameraden werden als Stimmzähler vorgeschlagen:

- Chef Stimmzähler
Richard Trinkler
- Reihe 4 und Vorstandstisch
Hans Christen
- Reihe 5
Markus Greuter
- Reihe 6
Matthias Bollmann
- Reihe 11
Claudio Passafaro
- Reihe 12
Peter Trinkler
- Reihe 13 bis hinten
Hans Hüppi

Da keine zusätzlichen Vorschläge gemacht werden, gelten die Kameraden als gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der schriftlichen 142. Generalversammlung vom 1. Mai 2021 ist im Heft Jahresberichte und Jahresrechnung 2021 abgedruckt und im Januar 2022 zugestellt worden.

Das Original liegt vor und ist vom Vorstand genehmigt worden. Es wird zum Protokoll kein Wortbegehren verlangt. Das Protokoll wird mit Handerheben ohne Gegenstimme genehmigt.

Jérôme Marcolin bedankt sich bei Isabelle Keller für das ausführlich abgefasste Protokoll.

4. Entgegennahme des Jahresberichtes des Präsidenten und des Kommandanten

Beide Jahresberichte sind im Heft Jahresberichte und Jahresrechnung 2021 zugestellt worden. Für die Entgegennahme des Berichts des Präsidenten übergibt dieser das Wort dem Vize-Präsidenten Daniel Jauch.

Dieser erwähnt, dass der Präsident unser Vereinsjahr mit seinem Jahresbericht interessant und ausführlich dargestellt hat.

Er ergänzt, dass Jérôme Marcolin und er sich über aktuelle Themen regelmässig austauschen. Dazu gehören auch mehreren Kernteam-Sitzungen, an wel-

chen sie die verschiedenen anstehenden Themen besprechen.

An dieser Stelle möchte sich der Kommandant im Namen aller ganz herzlich für seinen Einsatz als Präsident und die sehr angenehme und kameradschaftliche Zusammenarbeit bedanken.

Zum Jahresbericht des Präsidenten werden weder Ergänzungen gewünscht noch Fragen gestellt.

Die Zustimmung des Jahresberichts des Präsidenten wird ohne Gegenstimme mit einem Applaus bestätigt.

Für die Annahme des Jahresberichtes des Kommandanten Daniel Jauch übernimmt Jérôme Marcolin wieder das Wort. Auch dieser Rückblick auf das vergangene Dienstjahr wurde sehr spannend und informativ verfasst und mit aussagekräftigen Bildern untermauert. Der Präsident erwähnt, dass Daniel Jauch sein 10-jähriges Jubiläum als Kommandant der FFZ feiern darf.

Der Präsident nutzt die Gelegenheit, sich im Namen aller FFZ-Angehörigen bei Daniel Jauch recht herzlich für sein riesiges Engagement zu danken: nicht nur im vergangenen Jahr, sondern in den vergangenen 25 Jahren. Eben ganz 118 % für Zug!

Die Versammlung bestätigt diesen Dank mit einem Applaus.

Zum Jahresbericht des Kommandanten werden keine Ergänzungen gewünscht und keine Fragen gestellt.

Der Bericht des Kommandanten wird ebenfalls mit einem Applaus genehmigt.

5. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren

Die Jahresrechnung 2021 wurde ebenfalls im Jahresbericht abgedruckt und zugestellt.

Es ist Kassier Remo Meyer wiederum gelungen, eine ausgeglichene Rechnung zu präsentieren.

Die Jahresrechnung 2021 schliesst mit einem Gewinn und somit einer Vermögenszunahme von CHF 3096.40 ab.

Das Vereinsvermögen beträgt neu CHF 73 880.61.

Das Wort zur Vereinsrechnung 2021 wird nicht verlangt und es gibt keine Fragen. Selbstverständlich beantwortet Remo Meyer als Kassier auch später noch allfällige Fragen.

Die Vereinsrechnung wurde von den zwei Revisoren Roland Föhn und Daniel Bill detailliert geprüft und für korrekt befunden. Der entsprechende Revisionsbericht ist auf der Seite 18 des Jahresberichts nachzulesen.

Die Versammlung genehmigt die Jahresrechnung mit Handerheben und erteilt gleichzeitig dem Kassier und dem Vorstand Décharge. Es gibt keine Gegenstimme.

An dieser Stelle bedankt sich Jérôme Marcolin beim Kassier Remo Meyer für seine Arbeit und die Sorge, die er zu unseren Vereinsfinanzen trägt.

6. Mutationen

Im vergangenen Jahr haben zwei Kameradinnen und Kameraden die FFZ verlassen, dies sind:

Alexander Wyrsch
Estella Zängle

Mit der heutigen Generalversammlung verlassen zudem zwölf Kameradinnen und Kameraden die FFZ.

Die Anwesenden werden auf die Bühne gebeten:

Daniel Bill
Jonas Jauch
Daniel Balogh
Christian Buob
Davide Salazar
Lukas Petras
Kurt Rüegg
Guido Bugmann
Roman Löschnigg
Jürgen Nurmela
Pirmin Theiler
Philipp Notter

Im Namen des Vorstands, des Kommandos und der ganzen Mannschaft dankt der Präsident den austretenden Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz in der FFZ. Er hofft, dass sie sich gerne an ihre Aktivzeit zurück

erinnern werden und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Mit dem Handschlag des Kommandanten, wie seinerzeit beim Eintritt, werden sie mit bestem Dank aus der FFZ verabschiedet. Auch der Präsident verabschiedet sich bei den Austretenden mit einem Handschlag.

Am Montag nach der Generalversammlung, wenn sie ihre Ausrüstung im Feuerwehrgebäude abgeben, gibt es noch einen kleinen Imbiss.

Die Austretenden dürfen sich wieder setzen.

Ebenfalls mit der heutigen Generalversammlung verlässt uns ein Kader-Mitglied der Jugendfeuerwehr:

Rima Fontana

Der Austretenden dankt Jérôme Marcolin ebenfalls für ihre Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr und er hofft, dass auch sie ihre Zeit bei der FFZ in guter Erinnerung behalten wird.

Eintritte

Die Kameradinnen und Kameraden, die wegen der Pandemie an der vergangenen schriftlich durchgeführten GV aufgenommen wurden, werden nun offiziell in den Reihen der FFZ begrüsst.

Elf Kameradinnen und Kameraden haben im Jahr 2020 die erforderlichen Ausbildungen absolviert und somit das Rekrutenjahr bestanden. Sie sind in den Reihen ihrer Korps bereits aufgenommen worden.

Für die Aufnahme in die FFZ bittet der Präsident nun die folgenden Kameradinnen und Kameraden auf die Bühne:

Jens Heile
Nick Rösselet
Paul Käslin
Marcel Krummenacher
Sascha Hofer
Christa Hafner
Nicolas Lemaitre
Fabian Meier
Kevin Nussbaum
Alessio Piccolo
Ralf Bundi

Die Versammlung erhebt sich und der Präsident liest die Aufnahmeformel vor:

«Mit dem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug verpflichtet ihr Euch, bei Eurer Ehre und mit dem Handschlag des Kommandanten

- der FFZ bei der Erfüllung von ihren Aufgaben mitzuhelfen,
- den Befehlen der Vorgesetzten Folge zu leisten,
- Euch ausbilden zu lassen und immer dort Hilfe zu leisten, wo Hilfe verlangt wird.

Getreu unserer Devise: «Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr.»

Mit dem Handschlag des Kommandanten werden alle aufgenommen und als neue Feuerwehrkameradin und Feuerwehrkameraden herzlich willkommen geheissen. Sie treten wieder ein.

Nun werden die 16 Kameradinnen und Kameraden, die im Jahr 2021 die erforderlichen Ausbildungen absolviert und das Rekrutenjahr bestanden haben, aufgenommen. Sie sind in den Reihen Ihrer Korps bereits aufgenommen worden.

Für die Aufnahme in die FFZ bittet der Präsident nun die folgenden Kameraden auf die Bühne:

David Rieder
Lucas Weiss
Markus Büttiker
Stefan Gut
Margrit Hegglin
Daniel Arnold
Rahel Bürgi
Peter Ernst
Eveline Meister
Claudio Passafaro
Carlo Real
Dario Betschart
Pascale Bouvard
Karolina Zadurovic
Joel Fischer
Kilian Krall

Die Versammlung erhebt sich und der Präsident liest die Aufnahmeformel vor:

«Mit dem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug verpflichtet ihr Euch, bei Eurer Ehre und mit dem Handschlag des Kommandanten

- der FFZ bei der Erfüllung von ihren Aufgaben mitzuhelfen,
- den Befehlen der Vorgesetzten Folge zu leisten,
- Euch ausbilden zu lassen und immer dort Hilfe zu leisten, wo Hilfe verlangt wird.

Getreu unserer Devise: «Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr.»

Mit dem Handschlag des Kommandanten werden alle in unseren Reihen aufgenommen und als neue Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden herzlich willkommen geheissen. Sie treten wieder ein.

Auch in die Jugendfeuerwehr möchten wir offiziell noch alle aufnehmen, die in den vergangenen zwei Jahren beigetreten sind.

In die Jugendfeuerwehr sind vergangenes Jahr sieben und dieses Jahr vier Jugendliche beigetreten:

Jan Ramensperger
Julia Rogenmoser
Amanda Rogenmoser
Severin Lieb
Alex Krähenbühl
Flavia Hegglin
Jonas Feierabend
Sebastian Hubold
Nick Jauch
Sven Jauch
Aruna Hafner

Auch sie werden auf die Bühne gebeten und mit folgender Formel aufgenommen:

«Mit dem Handschlag des Kommandanten werdet ihr in die Jugendfeuerwehr aufgenommen. Wir bitten Euch, allen Aufgeboten Folge zu leisten und Eure Aufgabe gewissenhaft zu erfüllen.»

Mit dem Handschlag des Kommandanten sind die Jugendlichen in die Reihen der Jugendfeuerwehr aufgenommen und

sie werden herzlich willkommen geheissen. Auch sie dürfen wieder eintreten.

Neuanmeldungen

Für das Jahr 2022 liegen siebzehn Anmeldungen vor. Somit sind ab heute Tag 141 Feuerwehrangehörige in der FFZ aktiv, was per Saldo einer Zunahme von einer Person entspricht. Ausgehend von einem Soll-Bestand von 140 Angehörigen der FFZ steht die FFZ auf einer soliden Basis. Wie im Jahresbericht schon erwähnt, gilt es nun den Bestand zu halten. Dazu sind alle gefragt und der Präsident bedankt sich für die anhaltenden Bemühungen, neue Kameradinnen und Kameraden für die FFZ zu begeistern.

7. Beschlussfassung über Anträge

Wie schon erwähnt, wurden die Statuten aufgrund der Ergebnisse der Mehrjahresplanung und der Arbeitsgruppe Organisation vom Vorstand ausgearbeitet. Eine Synopsis der neuen Statuten wurde im Januar 2022 verschickt. Die Statuten wurden durch den Rechtsdienst der Stadt Zug sowie von einem Juristen aus den Reihen der FFZ geprüft und für gut befunden. Der Vorstand und die Präsidenten- und Offiziersversammlung vom 5. Januar 2022 empfiehlt der Versammlung, dieser Statutenänderung zuzustimmen.

Es gibt dazu eine Wortmeldung von Reto Amrein und er tritt an das Rednerpult:

Reto Amrein stellt sich vor: Er war während 15 Jahren im Styger Rettungskorps aktiv, unter anderem als Präsident und Chef. Auch war er Kassier im Vorstand der FFZ und ist jetzt Ehrenmitglied der FFZ.

Nach der Informationsveranstaltung im November 2021 sei für ihn diese Statutenänderung beim Erhalt der Synopsis keine grosse Überraschung gewesen.

Trotzdem möchte er auf ein Paar Punkte hinweisen, die seiner Meinung nach erwähnt werden sollen.

Durch diese, hauptsächlich vom Dienst initiierte, komplette Trennung vom Verein und Dienst sei es klar, wie es auch in den neuen Statuten festgehalten wird, dass der Name «Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug» wie auch das Logo im Verein verbleibe. Dies würde bedeuten,

dass sich der Dienst bei einer kompletten Trennung innerhalb von sechs bis neun Monaten, wie in der Privatwirtschaft üblich, sich einen neuen Namen und ein neues Logo zulegen dürfe.

Gleichzeitig sei der Vereinsvorstand verpflichtet zur Wahrung der Rechte des Vereines, die Vereinsinteressen durchzusetzen.

Beim Studieren der neuen Statuten sei er doch ein wenig überrascht gewesen, als er las, dass ausgerechnet der dienstliche Kommandant als Einziger von Amtes wegen in den Vereinsvorstand Einsitz nehmen soll, wo doch gerade der Dienst die klare Trennung zwischen Verein und Dienst wolle.

Er habe fast den Verdacht, man wolle von der dienstlichen Seite die potenziell ungeliebte Einflussnahme vom Verein eliminieren, aber die dienstliche Einflussnahme im Vereinsvorstand und im Verein auf keinen Fall aufgeben. Es sei mindestens nicht so eine konsequente Umsetzung von der gross propagierten Trennung.

Zum Schluss sei es ihm wichtig, alle heute anwesende Stimmberechtigten in Erinnerung zu rufen, dass sie heute nur darum über eine so wichtige Änderung abstimmen können, weil unsere Vorgänger es so wollten. Während über 140 Jahre sei es so gewesen, dass die Mitglieder bei wichtigen Fragen sich äussern durften und sich Gehör verschaffen konnten. Unter anderem bei der Wahl oder der Wiederwahl der obersten Vorgesetzten oder bei sonst wichtigen Themen.

Er sei nach wie vor überzeugt, dass sich kein Vorgesetzter vor einer Wiederwahl fürchten müsse, wenn er einen vernünftigen und nachvollziehbaren Umgang mit den Leuten pflege. Gerade so ein Umgang sei die Stärke einer verschworenen Gemeinschaft wie die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug.

Wichtig sei aber auch eine nachvollziehbare Argumentation, sodass man möglichst viele überzeugen und begeistern könne. Sonst bestehe die Gefahr, dass es zu einer Spaltung zwischen wenigen Befehlsgebern und den Empfängern gibt, was zu einer Frustration und zu einer noch höheren Fluktuation führen würde.

Er bittet die Versammlung, sich gut zu überlegen, ob sie ihr bestehendes, einzigartiges Stimmrecht heute aufgeben wollen, ohne zu wissen, wie es genau mit der angedachten Besoldung oder der Vereinsfinanzierung weitergehen soll.

Für ihn sei es klar: Mit einem Nein zu der vorliegenden Statutenänderung werde eine nächste Vorlage ausgewogener und ehrlicher sein müssen.

Da er bis jetzt vom Vorstand noch nichts in die Richtung gehört habe, beantragt er eine geheime Abstimmung. Somit kann jede und jeder seine wirkliche Meinung äussern, ohne allfällige Konsequenzen fürs Weiterkommen befürchten zu müssen, wenn er nicht im Sinn von Dienst und Vorstand öffentlich abstimme.

Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit und wünscht allen, egal wie die Abstimmung ausgeht, einen weiterhin gemütlichen und kameradschaftlichen Abend und einen beschwerdefreien Sonntag.

Jérôme Marcolin bestätigt den Antrag über die geheime Wahl und lässt darüber abstimmen. Es bedarf einem Zehntel der anwesenden Stimmberechtigten, damit der Antrag auf geheime Wahl angenommen wird. Der aktuelle Stand der heute anwesenden Stimmberechtigten ist 175, somit braucht es 18 Stimmen für eine geheime Wahl.

Die geheime Abstimmung wird mit 52 Stimmen verlangt.

Um sicher zu gehen, dass alle Ergebnisse stimmen, hat der Vorstand entschieden, die geheime Abstimmung elektronisch durchzuführen. Aus diesem Grund werden Abstimmungsgeräte verteilt. Der Obmann der Stimmzähler, Richard Trinkler, erklärt deren Handhabung. Die Geräte werden nach diesem Traktandum wieder eingesammelt. Die Geräte werden nur gegen die Abgabe einer Stimmkarte abgegeben.

Für die Korps und Löschzüge sind abgezählte Geräte auf der Bühne bereit. Die Korpschefs oder jeweils ein Vertreter sollen diese Kisten abholen. Sie werden namentlich auf die Bühne gerufen.

Die Geräte werden durch den Vorstand an die Ehrenmitglieder einzeln verteilt.

Jérôme Marcolin korrigiert die Anzahl Stimmberechtigten auf 174, da eine Anwesenheitsliste von einem Korps fehlerhaft war. Somit liegt die neue $\frac{2}{3}$ Mehrheit bei 116.

Der Präsident gibt nach der Verteilung der Geräte und dem Sicherstellen, dass jeder Stimmberechtigter ein Gerät erhalten hat, nochmals das Wort frei.

Daraufhin ergreift Daniel Zurfluh, Mitglied des Gasschutzkorps, spontan das Wort. Auch er tritt an das Rednerpult.

Er stellt sich vor und erwähnt, dass er seit 28 Jahren in der FFZ ist und somit der Soldat mit den zweitmeisten Dienstjahren. Er macht darauf aufmerksam, dass er keinen Grad trägt und nicht im Kommando Einsitz hat. Er beteuert, dass er ein grosser Vereinsmensch ist. Er war sieben Jahre Präsident vom Gasschutzkorps, er organisierte immer wieder Feuerwehreisen und er liebt den Verein FFZ.

Dazu kommt ein kleines aber: Wenn er Wortmeldungen höre wie gerade vorhin, dass der Verein und der Dienst anfangen einander zu bekämpfen, einander auszuspielen, sich gegenseitig aufzuwiegeln und über einen Namen oder ein Logo zu diskutieren, mache es ihn wütend.

In der heutigen Zeit sei es nicht mehr möglich. Wir seien nicht mehr im Mittelalter und müssten mit der Zeit gehen. Wenn man die Aktiven frage, ist es die allgemeine Meinung, dass man es im Dienst sehr gut untereinander habe und auch da die Kameradschaft pflege. Man dürfe anecken, wie manchmal zu Hause auch, aber am Schluss finde man sich immer wieder.

Zum Beispiel hätten er und Daniel Jauch nicht immer die gleiche Meinung, aber sie würden miteinander reden und Meinungsverschiedenheiten regeln. Aber wenn man anfinge, sich einander auszuspielen, verstehe er es nicht.

Somit sei für ihn klar, dass man heute der Statutenänderung zustimmen solle. Somit könne der Verein und der Dienst

weiterkommen und die Kameradschaft in beiden Bereichen weitergelebt werden.

Jérôme Marcolin bedankt sich bei Daniel Zurfluh für seine Worte und gibt das Wort wieder frei. Es gibt keine weitere Wortmeldung.

Die Funktionsweise der Abstimmungsgeräte wird von Richard Trinkler erklärt. Es wird zur Abstimmung geschritten.

Das Resultat ist wie folgt: 108 Ja, 48 Nein, 18 Enthaltungen.

Somit ist der Antrag auf Statutenänderung des Vorstandes abgelehnt. Aus diesem Grund bleiben die aktuellen Statuten in Kraft. Da der Dienst sowieso neu organisiert wird, wird voraussichtlich eine ausserordentliche Generalversammlung im Sommer oder Herbst dieses Jahres stattfinden.

Zeitgerecht wurden vier Anträge von Hubert Rüttimann eingereicht. Sie sind hinfällig, da die neuen Statuten nicht angenommen sind. Er zieht diese mündlich zurück.

Alle Abstimmungsgeräte werden nun wieder eingesammelt und das nächste Traktandum wird behandelt.

8. Bestätigung des Kommandanten und der Vize-Kommandanten für die Dauer von zwei Jahren

2022 ist kein Wahljahr und es liegt keine personelle Änderung im Kommando vor.

9. Wahl zum Offizier

2022 ist kein Wahljahr und es liegt keine Ernennung zum Offizier vor.

10. Wahl des Präsidenten, des Kassiers und der übrigen Vorstandsmitglieder für die Dauer von zwei Jahren

2022 ist auch für den Vorstand kein Wahljahr und es liegt keine personelle Änderung vor.

11. Wahl der Rechnungsrevisoren

Der erste Revisor Roland Föhn scheidet turnusgemäss aus und der zweite Revisor Daniel Bill würde zum ersten Revisor. Da Daniel Bill aber die FFZ an

dieser Generalversammlung verlässt, muss dieses Amt neu besetzt werden.

Für das Amt des ersten Revisors schlägt der 1. Löschzug und die Präsidenten- und Offiziersversammlung vom 5. Januar 2022 Jens Heile vor. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht und es gibt keine Wortmeldungen diesbezüglich.

Jens Heile wird somit für das Amt des ersten Revisors einstimmig mit Hand-erheben gewählt.

Für das Amt des zweiten Revisors schlägt der 2. Löschzug und die Präsi-denten- und Offiziersversammlung vom 5. Januar 2022 Thomas Weiss vor. Es werden keine weiteren Vorschläge ge-macht und es gibt keine Wortmeldun-gen diesbezüglich.

Thomas Weiss wird somit für das Amt des zweiten Revisors einstimmig mit Hand-erheben gewählt.

Ihnen wird zur Wahl gratuliert. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, die sie über-nehmen und für diese Bereitschaft wird ihnen gedankt.

12. Vornahme von Beförderungen

Zu diesem Traktandum übernimmt Daniel Jauch das Wort.

Wie gewohnt fängt seine Rede mit ei-nem prägenden Erlebnis aus dem ver-gangenen Jahr an.

Am 1. April 2022 hob der Bundesrat die besondere Lage in der Schweiz auf, die zwei Jahre lang angehalten hat und uns alle im Alltag massiv einschränkte. Alle Aktivitäten mit Ausnahme der Einsätze mussten ausgesetzt werden. Home-office und Isolation waren die Schlag- worte, die uns alle in irgendeiner Form geprägt haben. Nun dürfen wir heute wieder zusammen sein, unsere Ge- schäfte an der Generalversammlung verhandeln, gemeinsam Abendessen, gute Gespräche führen und zusammen wieder eine lange Nacht geniessen.

Trotz zweitem Lockdown im Januar 2021 entschied der Bundesrat, dass die Feu- erwehren systemrelevant seien und darum ihre Ausbildung wiederaufneh-

men können. Der Übungsbetrieb wur- de unter Einhaltung der Schutzkonzep- te hochfahren und Versäumtes nach- geholt.

Er fährt mit einigen Fakten aus Einsät- zen, Ausbildung und Mehrjahrespla- nung weiter.

Trotz der Pandemie hat uns das Tages- geschäft im Jahr 2021 auf Trab gehalten: 279 Mal wurden wir zu Einsätzen geru- fen, dazu kamen 171 Elementareinsätze aufgrund der starken Unwetter im Som- mer. Total waren es also 450 Einsätze, darunter viele Einsätze, die Fachwissen und Erfahrung forderten.

Am 21. Juni 2021 zog abends um 19 Uhr ein heftiges Gewitter über Zug, grosse Mengen Hagel schlugen die Blätter der Bäume ab. Diese Blätter verstopften sämtliche Abläufe: Es folgte ein ca. acht- stündiger Einsatz mit 110 AdF der FFZ und der Unterstützung der Feuerwehr Baar sowie den Schneepflügen des Werkhofs des Kantons.

Anfangs Juli wurden aufgrund eines Telefonieausfalls der Swisscom in den frühen Morgenstunden die Notfalltreff- punkte der Stadt Zug in Betrieb ge- nommen. Zusammen mit dem Stabs- chef des Gemeindeführungsstabes wurde dieser Einsatz koordiniert bis die Einsatzzentrale der Zuger Polizei Ent- warnung gab.

Nebst vielen verschiedenen Stützpunkt- einsätzen unterstützten wir die Feu- erwehr Hünenberg mit Sandsäcken aus unserem Soll-Lager zur Stärkung des Reussdammes.

Ende Juli folgte nach einer längeren Re- genphase der nächste lange Unwetter- einsatz in Oberwil. Auch da reichten nicht nur Pumpen und Schaufeln. Wie- derum mussten wir auf Schneepflüge zurückgreifen, um die Artherstrasse vom Schlamm zu befreien.

Mit der Eröffnung der Tangente Baar und dem ersten Strassentunnel im Kanton Zug kann der Atemschutz der Stützpunktfeuerwehr nun sein im ifa Balstahl erlangtes Wissen in der Tun- nelbrandbekämpfung 1:1 anwenden. Vor der Eröffnung des Tunnels im Juni

konnten wir eine reale Einsatzübung durchführen.

Nun zur Mehrjahresplanung: Im ganzen Prozess zum Themenkorb Organisa- tion, der die Anwesenden massgeblich begleitet haben, haben uns immer auch die neuen Rahmenbedingungen der Feuerwehrkonzeption 2030 der Feu- erwehrkoordination Schweiz (FKS) be- gleitet. Rahmenbedingungen, die uns für die Zukunft der FFZ stärken und den aktuellen Gegebenheiten anpassen sol- len. Er bedankt sich dafür!

Die FFZ ist mit dem neuen Bestand auf Kurs. Wir verfügen über eine solide Ka- derplanung auf allen Stufen. Wir sind voller Elan ins neue Dienstjahr gestartet.

Es ist Daniel Jauch wichtig, dass die FFZ mit der Zeit geht und ihre Stärken ver- stärkt und ihre Schwächen verbessert. So ist sie jederzeit für die künftigen und steigenden Anforderungen gewappnet.

«Packen wir es einmal mehr mit Lei- denschaft und 118%-Leistung an und erledigen unseren Auftrag nach bestem Wissen und Gewissen», lautet seine Botschaft.

Er fügt an, dass alle Mitglieder der FFZ jedes Jahr über das Normale hinaus einen Beitrag für die Stadtzuger- und für die Kantonsbevölkerung leisten. Alle machen dies mit Leidenschaft, bewei- sen Mut und übernehmen Verantwor- tung.

Die Angehörigen der Feuerwehr ver- dienen uneingeschränkte Anerkennung und höchsten Respekt, denn dieses En- gagement ist in der heutigen Zeit schon lange nicht mehr selbstverständlich. Er ist sehr beeindruckt wie alle gemein- sam mit viel Verständnis und Respekt die Pandemie überstanden haben.

Er bedankt sich bei allen Kameradinnen und Kameraden für den tollen Einsatz. Es sollen alle so weitermachen!

Der Kommandant ruft alle beförderten namentlich auf die Bühne.

Zuerst betont er, dass eine starke Feu- erwehr auch ein starkes Kader braucht. Die Beförderten sind gewillt, die Tradi-

tion, die Kameradschaft und den Korpsgeist in unserer Organisation zu leben. Alle übernehmen mehr Verantwortung und neue Aufgaben. Sie sollen die Feuerwehr auch mit ihren Ideen unterstützen. Sie sind für die Zukunft der FFZ massgeblich verantwortlich.

Der Kommandant nimmt auf der Bühne mit der FFZ-Fahne nun die Beförderungen vor.

Folgender Kamerad hat den von der GVZG durchgeführten EFK für Korps- und Fachchefs erfolgreich absolviert. Er führt bereits die Formation Betreuung und wird wie folgt befördert:

Zum Adj Uof
Daniel Bishop

Folgende Kameraden übernehmen neu die Funktion des Formations- oder Löschzugschefs Stellvertreter und werden befördert.

Andry Beutler ist Stellvertreter Löschzugchef des 1. Löschzuges. Er wird wie folgt befördert:

Zum Obwm
Andry Beutler

Arnold Christen ist Stellvertreter der Formation Verkehrsdienst. Er ist heute abwesend aber wird wie folgt befördert:

Zum Obwm
Arnold Christen

Auch folgende Kameraden werden befördert und haben den kantonalen Gruppenführerkurs erfolgreich absolviert. Sie übernehmen in ihren Korps und Löschzügen nun die Funktion des Gruppenführers.

Zum Wm
Daniele Keiser
Martina Fassbind
Fabio Truttmann

David Rieder war Offizier in der Feuerwehr Oberägeri und hat sich bereit erklärt, die Funktion des Gruppenführers zu übernehmen. Er ist heute abwesend, wird aber wie folgt befördert:

Zum Wm
David Rieder

Claudio Passafaro war vor zehn Jahren Gruppenführer bei der FFZ im Gasschutzkorps. Dann war er bei der Feuerwehr der Stadt Luzern tätig, wo er zum Offizier ausgebildet wurde. Jetzt übernimmt er die Funktion des Gruppenführers im Gasschutzkorps und wird wie folgt befördert:

Zum Wm
Claudio Passafaro

Folgende Kameraden haben den Einführungskurs für angehende Gruppenführer im Frühjahr besucht. Sie werden wie folgt befördert:

Zum Gfr
Christian Ulrich, Marco Bertschi

Der Kommandant gratuliert allen zur Beförderung. Sie setzen sich wieder im Saal.

Nun werden neue Funktionen und Kursbesuche erwähnt, die ohne Beförderung übernommen werden.

Fw Roland Föhn, Obwm Roland Brunner und Obwm Oliver Waltenspül haben ebenfalls erfolgreich den EFK für Korps- und Fachchef absolviert. Da sie jedoch noch keine Formation führen, werden sie noch nicht befördert.

Hptm David Gisler übernimmt die Führung der Formation Taktisches Feuerwehrelement.

Nun gibt Daniel Jauch einige Neuigkeiten aus dem Feuerwehramt bekannt.

Die Sachbearbeiterin Christina Iten im Feuerwehrgebäude hat per Ende 2021 eine neue Herausforderung gesucht. Mit Isabelle Keller aus dem Styger Rettungskorps wurde eine aktive Feuerwehrfrau als Ersatz gefunden.

Da der Materialwart Fw Urs Iten per 1. Mai 2022 seine Pensionierung antreten durfte, konnte die Vakanz mit Ralf Bundi aus dem Gasschutzkorps besetzt werden.

Auch das Jugendfeuerwehrkader hat sich weitergebildet. Adriano Caruso aus dem MSK, Martina Fassbind aus dem

Gasschutzkorps und Christoph Schüle von der Feuerwehr Neuheim haben den Kurs Jugendfeuerwehr Leiterkurs 1 des SFV erfolgreich absolviert. Er gratuliert allen ganz herzlich und bedankt sich für den Einsatz.

Folgende Personen haben Zusatzausbildungen absolviert:

Motorfahrer:
Oliver Waltenspül, Claudio Passafaro

Rettungsfahrer:
Remo Meyer, Daniel Föhn

Korps-Motorfahrer:
Kevin Nussbaum, Alessio Piccolo, Stefan Gut, Markus Büttiker

Chemiewehr:
Nicolas Lemaitre, Remo Meyer, Oliver Waltenspül

Einsatzleiter:
Remo Meyer, Silvan Jans, Jorma Waltisberg

Allen, die mit viel Engagement und zeitlichem Aufwand wichtige Zusatzausbildungen absolviert haben sowie den Beförderten, dankt Daniel Jauch herzlich für ihre Übernahme von neuen Aufgaben. Für die Aufgabe als Gemeinde- und Stützpunktfeuerwehr ist es notwendig, sich weiterzubilden. Er wünscht ihnen viel Spass bei den neuen Aufgaben.

Im Namen des Vorstandes und allen AdF der FFZ gratuliert der Präsident Jérôme Marcolin den Beförderten auch ganz herzlich und dankt für den Einsatz.

13. Ehrungen

Auch dieses Jahr können wieder einige Angehörige der FFZ für ihre ausserordentlichen Leistungen geehrt werden.

Im vergangenen Jahr haben folgende Kameraden 150 Ernstfalleinsätze erreicht. Sie werden auf die Bühne gebeten, um das Messer abzuholen:

Enrico Baldelli
Styger RK

Theo Iten
2. Lz (nicht anwesend)

Die folgenden Kameraden haben 400 Ernstfalleinsätze erreicht und dürfen auf die Bühne, um ihre Victorinox-Uhr abzuholen:

Samuel Schmid
Stab

Daniel Föhn
Styger RK

Die Marke von 1000 Einsätze haben im vergangenen Jahr gleich drei Kameraden geknackt. Als Dank für ihren Einsatz wird ihnen ein Geschenk des Stadtrates durch Stadtrat Urs Raschle sowie ein Geschenk der FFZ durch unseren Kommandanten Daniel Jauch überreicht. Es sind folgende Kameraden:

**Markus Müller, Martin Bürge,
Philipp Freimann**

Die Marke von 2000 Einsätze hat im vergangenen Jahr ein Kamerad erreicht. Als Dank für seinen Einsatz wird ihm ebenfalls ein Geschenk des Stadtrates von Stadtrat Urs Raschle sowie ein Geschenk der FFZ vom Kommandanten Daniel Jauch überreicht. Es ist folgender Kamerad:

Markus Nussbaumer

Weitere Ehrungen betreffen die langjährige aktive Dienstzeit.

Für 25 aktive Dienstjahre werden Daniel Jauch und Jürgen Nurmela geehrt. Beide dürfen ein Geschenk entgegennehmen.

Für 20 aktive Dienstjahre wird Markus Nussbaumer geehrt.

Bekanntlich gibt es auch Kameradinnen und Kameraden, die im Verlaufe ihrer Zeit bei der FFZ Ausserordentliches geleistet haben. Sei es im dienstlichen oder im vereinlichen Bereich oder sogar in beiden Bereichen.

Anlässlich der vergangenen Generalversammlung wurden vier Kameraden zum Ehrenmitglied der FFZ gewählt. Die Ehrung dieser Kameraden wird nun nachgeholt. Es sind dies:

Kurt «Kudi» von Rickenbach hat die FFZ mit 42 Dienstjahren und knapp 1500 Ernstfalleinsätzen verlassen. Daneben

hat Kudi sich in verschiedenen Spezialformationen verdient gemacht. Auch vereinlich im Gasschutzkorps hat er sehr viele Tätigkeiten übernommen. Die Ehrenmitgliedschaft von Kudi wurde bereits an der schriftlich durchgeführten Generalversammlung von verganginem Jahr bestätigt. Mit einem grossen Applaus wird ihm für seine Verdienste in der FFZ gedankt.

Jérôme Marcolin dankt ihm herzlich für seinen Einsatz im Dienste der FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Er kommt auf die Bühne und holt seine Wappenscheibe ab.

Markus Luthiger ist im Jahr 2009 in die FFZ eingetreten und hat sich in verschiedenen Spezialformationen engagiert. Er war im 1. Löschzug über 10 Jahre als Aktuar und Reiseorganisator tätig. Ebenfalls war er im Vorstand der FFZ als Sekretär tätig.

Die Ehrenmitgliedschaft von Markus wurde ebenfalls bereits an der schriftlich durchgeführten Generalversammlung von verganginem Jahr bestätigt. Auch ihm wird mit einem grossen Applaus für seine Verdienste in der FFZ verdankt.

Jérôme Marcolin dankt ihm herzlich für seinen Einsatz für die FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Er kommt auf die Bühne und holt seine Wappenscheibe ab.

Thomas Horat ist im Jahre 1996 dem 1. Löschzug beigetreten. Seine Kaderkarriere ist bereits im darauffolgenden Jahr gestartet. Er war Chef des 1. Löschzuges als Jérôme Marcolin im Jahr 2005 in die FFZ und in den 1. Löschzug eintrat. Mit über 2500 Ernstfalleinsätzen hat er als verdienter Vize-Kommandant und Beisitzer im Vorstand die FFZ im vergangenen Jahr verlassen.

Der Präsident dankt ihm herzlich für seinen Einsatz im Dienste der FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Thomas kommt nach vorne und darf in einem Sofasessel, der sich links von der Bühne befindet, Platz nehmen.

Daniel Jauch ehrt ihn mit folgenden Worten:

25 Jahre FFZ, oder 25 Jahre «Gaht nid, git's nid!» Ein Macher tritt in seinen wohlverdienten Feuerwehr Ruhestand.

1996 trat Thomas Horat der FFZ dem 1. Löschzug bei. Nach dem Rekrutenjahr wurde Thomas direkt zum Gefreiten befördert. Somit war seine Kaderlaufbahn lanciert. Gruppenführer- und Offizierskurs folgten.

In der linken Hand ein Rohrleitungsschlüssel und in der rechten seine Kettensäge, so kannte man Thomas. Berufsbedingt war das Wasser, das fliessende Trinkwasser, nicht der See, sein Medium. Wenn nicht an der Arbeit oder in der Feuerwehr, dann wirkte er irgendwo mit seiner Kettensäge. Beim Leiternsteigen war er nicht zu besiegen: Jahrelanges Training beim «Chriäsänä» auf dem Klosterhof machte sich Thomas dann auch in der Feuerwehr zu Nutze. Bestückt man dieses Thomas noch mit einem Atemschutzgerät, dann hat man den absolut perfekten Hochleistungs-Feuerwehrmann.

Sechs Jahre lang führte Thomas stolz den 1. Löschzug, danach sieben Jahre lang seine «Macher-Formation» den Technischen Zug. Während diese Zeit wurde Thomas 2015 vom Stadtrat zum Vizekommandanten der FFZ gewählt. An den Kommandorapporten vertrat er immer die Basis und verteidigte vehement die Abschaffung der (seiner) Schlauchwagen.

Auch wenn er es nicht zugeben wollte, lag ihm immer sehr viel an unseren Seebären, beobachtete er doch jeden Seeinsatz mit seinem Feldstecher aus dem Schüürfenster des Klosterhofes und gab über Funk oft seine Tipps und Tricks zum Besten. Parallel zu seiner Laufbahn besuchte Thomas alle Instruktorienkurse inklusive dem Kurs Führung Grossereignisse.

An fast 2500 Einsätzen der FFZ war Thomas präsent, immer aktiv an vorderster Front. Viele von diesen Einsätzen standen denn auch unter seiner pragmatischen Führung. Sein grosses Wissen, allgemein und fachlich, halfen

ihm immer die richtigen Entscheide zu fällen. Hatte Thomas Pikett, musste die Logistik am nächsten Montag Kolin 7 oder Kolin 8 einer Grossreinigung unterziehen. Thomas nutzte die geländegängigen Dienstwagen immer aus, um über Stock und Stein zu fahren.

Präsent war Thomas eigentlich immer: Also eigentlich seine liebe Frau Vreni. Sie war und ist es auch, die Thomas auf allen Ausflügen und Wanderungen den Funk im Rucksack nachtragen musste. Viele Feuerwehrleute der FFZ, aber auch aller anderen Feuerwehren im Kanton Zug, konnte viel vom Instruktor Thomas Horat profitieren.

Daniel Jauch bedankt sich bei Thomas für seine Tätigkeit, seine Inputs und seine Art. Thomas solle bleiben, wie er ist.

Nun nimmt Thomas Horat seine Wappenscheibe, einen Gutschein, sowie ein spezielles Geschenk aus Holz mit Gravur in Empfang.

Als nächster wird Edgar Blum geehrt. Edgar trat bereits im Jahr 1980 der FFZ im Styger Rettungskorps bei, als viele heute Aktive noch gar nicht geboren waren oder erst vom Leben als Feuerwehrler träumten. Er machte den Gruppenführerkurs im Jahre 1986. 1989 entschloss er sich sein Hobby zum Beruf zu machen und fing in der damaligen Adjutantur zu arbeiten. Mit über 2500 Ernstfalleinsätzen quittierte er vergangenes Jahr den Aktivdienst.

Der Präsident dankt ihm herzlich für seinen Einsatz im Dienste der FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Edgar kommt nach vorne und darf ebenfalls im Sofasessel Platz nehmen.

Als spezieller Dank wird der Text über Edgar von Fabienne Bamert gelesen. Der Saal wird verdunkelt und der Text abgespielt.

«Lieber Edgar, es freut mich sehr, zu deiner Verabschiedung der Generalversammlung deine Feuerwehrgeschichte vorzutragen. Lehne dich nun also zurück in deinen Sessel und geniesse.

Jung Edgar, mit langem Haar, trat am 23. März 1976 an einem kalten und

feuchten Morgen zum Rekruten-Einführungskurs in Cham an. Seine persönliche Ausrüstung als AdF der Betriebsfeuerwehr der psychiatrischen Klinik Oberwil bestand damals aus einem Paar gelber Stiefel, Gummi-Handschuhen, einer schwarzen Nadelfilzjacke und einem Schubert-Helm.

In den Reihen der Kursteilnehmer standen damals einige «Exponate» der zugerischen Feuerwehren, mit denen Edgar in Zukunft zusammenarbeiten würde: Nur wusste er dies zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Beruflich und privat hatte er sich anders ausgerichtet.

In der Betriebsfeuerwehr erfuhr Edgar vom damaligen Vize-Kommandant der FFZ, dem zugeteilten Instruktor André Lippuner (selig) von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug. Sein Bestreben nach einem privaten Ausgleich zu seinem beruflichen Umfeld weckte sein Interesse an dieser grossartigen Organisation. Der Eintritt in die FFZ beim Styger-Rettungskorps erfolgte 1980.

Nach erfolgreicher Atemschutzausbildung folgte die Ausbildung zum Spezialdiensten der Chemie- und Strahlenschutz. Der Motorwagendienst zeigte sich als weiteres Betätigungsgebiet von Edgar in der FFZ.

Warum Edgar den Gruppenführerkurs zweimal besuchen musste, könnt ihr ihn beim Abendessen selber fragen.

1989 war dann die Stelle eines Materialwartes bei der FFZ ausgeschrieben. Als absoluter Exot unter den Bewerbern erhielt Edgar jedoch diese Chance. Sicher war da auch die Vernetzung innerhalb der Feuerwehr und dem Strahlrohr eine Hilfe. Ab diesem Zeitpunkt trat die Tätigkeit bei den Stygern etwas in den Hintergrund.

Das Kurswesen begleitete ihn seit 1989 unablässig. Er war als Hilfspersonal oder verantwortlicher Logistiker an unzähligen Kursen der FFZ und der Gebäudeversicherung im Einsatz.

Edgar der ruhige Krampfer mit einer sehr grossen Prise Schalk und Humor. Immer dabei, ausser wenn er einen Tag zu früh auf Ausflüge gehen wollte. Er war äusserst zuverlässig, vorausschau-

end, mitdenkend, ein minutiöser Planer. Edgar war sich für nichts zu schade, er hätte für uns sein letztes Hemd gegeben.

Seit 2009 war Edgar als dienstältester Unteroffizier im Feuerwehrgebäude, zwölf Jahre lang stolzer Fähnrich der FFZ.

Schön Edgar, dass du nach 45 Jahren Feuerwehr, davon 41 Jahre bei der FFZ und 31 Jahren Feuerwehramt, deinen wohlverdienten Feuerwehr-Ruhestand aber auch deine Pension, wie man sieht, sehr gut angetreten hast.

Lieber Edgar, wir danken dir: Die meisten Aktiven in diesem Saal hast du, wie übrigens auch mich, ausgemessen und eingekleidet. Wir wünschen dir alles Gute, viel Gesundheit und wir freuen uns darüber, dass du nun ein stolzes Ehrenmitglied der FFZ bist. Dein grosses Wissen bringst du in der IG alte Geräte ein und bleibst uns daher erhalten. Danke Edgar.

Nun nimmt Edgar Blum seine Wappenscheibe in Empfang, sowie ein spezielles Geschenk.

Der Präsident fährt dann mit den diesjährigen Ehrenmitgliedschaften weiter. Auf Vorschlag der Präsidenten- und Offiziersversammlung vom 5. Januar 2022 werden heute zwei Kameraden zur Ernennung zum Ehrenmitglied der FFZ vorgeschlagen.

Als 1. Kandidaten schlägt die Präsidenten- und Offiziersversammlung Sdt Jonas Jauch zum Ehrenmitglied der FFZ vor.

Jonas Jauch trat im Jahr 2007, vor 15 Jahren, dem 1. Löschzug bei. In der FFZ war er in verschiedenen Spezialformationen tätig. Zuerst im Atemschutz, dann im Technischen Zug sowie als Spezialretter und auch als Motor- und Rettungsfahrer. In seiner langen Dienstzeit hat er über 1300 Ernstfalleinsätze für die FFZ geleistet.

Von 2013 bis 2021 war er für den 1. Löschzug als geschätztes Kadermitglied tätig. Überdies gab er Brandschutzkurse wähen zwei Jahren und hat als Einsatzplan-Praktikant im Feuerwehr

amt gearbeitet. Berufsbedingt gab er seinen Rücktritt als Kader. Seinen Austritt hat er seit längerem angekündigt, denn sein Job als Rettungssanitäter bedarf mehr Aufmerksamkeit.

Jérôme Marcolin bittet die Versammlung, die FFZ-Ehrenmitgliedschaft von Jonas Jauch mit einem kräftigen Applaus zu bestätigen. Dieser Bitte wird Folge geleistet.

Der Präsident bedankt sich ganz herzlich bei Jonas für seinen Einsatz im Dienste der FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Jonas Jauch kommt auf die Bühne und nimmt seine Wappenscheibe entgegen.

Als 2. Kandidat schlägt die Präsidenten- und Offiziersversammlung Sdt Jürgen Nurmela zum Ehrenmitglied der FFZ vor.

Jürgen war 25 Jahre in der FFZ. Er war ein begeisterter Feuerwehrmann und mit Leib und Seele. Er hatte immer gute Laune und war zuvorkommend. Wegen seiner Arbeit konnte er nicht so viele Einsätze leisten. Die von ihm gewünschte 500 Einsätze konnte er nicht erreichen: Es blieb bei 498 Ernstfalleinsätzen. Er war in drei Formationen tätig: im Atemschutz, im Technischen Zug und in der Chemiewehr.

Zwei Jahre hat Jürgen das Styger Rettungskorps als Präsident geleitet. Auch an den Seefesten war Jürgen stets aktiv und war für die Kasse verantwortlich.

Jérôme Marcolin bittet auch die Ehrenmitgliedschaft von Jürgen Nurmela mit einem kräftigen Applaus zu bestätigen, was gemacht wird.

Der Präsident bedankt sich ganz herzlich bei Jürgen für seinen Einsatz im Dienste der FFZ und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft. Jürgen Nurmela kommt auf die Bühne und nimmt seine Wappenscheibe entgegen.

14. Abgabe von Urkunden

Für 15 Jahre Feuerwehrdienst können folgende Kameradinnen und Kameraden eine Urkunde entgegennehmen. Sie werden gebeten, vorzutreten:

Zsuzsanna Aklin
Pascal Baumann
Christian Buob
Anja Hilber
Jonas Jauch
Stephan Rogenmoser
Philipp Roth
Kuno Vonarburg

15. Verschiedenes

Nun informiert der Präsident über den Ablauf des restlichen Abends.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wird im alten Casinosaal das Abendessen serviert. Zwischen dem Hauptgang und dem Dessert, um voraussichtlich 22.00 Uhr, gibt es eine Darbietung direkt im Festsaal. Darum bittet Jérôme Marcolin alle Gäste, möglichst pünktlich wieder im Saal zu sein.

Natürlich enden die Feierlichkeiten danach nicht, sondern verlagern sich an die wohl bekannten Standorte. Für diejenigen, die etwas länger durchhalten, gibt es am Sonntag ab 6.30 Uhr das traditionelle Frühstück mit musikalischer Unterhaltung. Die Ländler Formation «Echo vom Kontrabass» spielt im Restaurant Freimann.

Wiederum hat die Feuerwehr Baar während der Generalversammlung für uns das Pikett übernommen. Einen herzlichen Dank und beste Grüsse gehen an die Kameraden in Baar. Jérôme Marcolin bittet den anwesenden Kommandanten der Feuerwehr Baar, Beat Huber, der Truppe den Dank weiterzuleiten.

Bei den Kameradinnen und Kameraden, die in der FFZ-Stützpunktformation sind, bedankt er sich ebenfalls bestens für ihren Einsatz.

Der Präsident weist auf verschiedenen Anlässen hin, die im Dienstplan eingetragen sind:

FFZ-Fiirabig
26. August 2022

Fondue Chalet
16. Dezember 2022

GV FFZ 2023
21. Januar 2023

Der Präsident erwähnt, dass der schöne Blumenschmuck wieder den zugewiesenen Altersheimen geschenkt wird.

Nun dürfen einige Gäste ihre Worte an die Versammlung richten. Der Leiter des Departements für Soziales, Umwelt und Sicherheit, Stadtrat Urs Raschle, ergreift als erster das Wort.

Seine Rede fängt mit den Worten «So schön!» an. Alle sehen es sicher gleich und freuen sich auf ein feines Essen und auf einen geselligen Abend. Alle AdF der FFZ haben den Abend nämlich verdient. Die vergangenen zwei Jahre waren nicht die einfachsten und sogar sehr intensiv.

Corona hat uns das gesellschaftliche Leben auf den Kopf gestellt, auch innerhalb der FFZ und es hat zu grundlegende Fragen und Diskussionen geführt:

Es gab aber in dieser Zeit nicht wenige Einsätze, wenn man es in der Statistik des Jahres 2021 entnehmen kann. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm aber das Gewitter vom 21. Juni 2021. Er sass an diesem Abend auf der Terrasse vom Freiruum und schaute in den Himmel. Als die ersten Tropfen fielen fuhr er mit dem Fahrrad nach Hause und stellte fest, dass sich die Wolken drehen. Seiner Frau sagte er, es sehe aus wie in einem Science-Fiction-Film. Aber wenn es ein Film gewesen wäre, wäre es ein besonders schlechter Film gewesen.

In dieser Nacht waren die AdF der FFZ keine Filmzuschauer gewesen, sondern Stuntman und Stuntwoman. Sie haben stundenlang gegen die Wassermassen gekämpft und dafür gesorgt, dass die Stadt Zug nach dieser Nacht nicht ganz in weiss erwacht ist.

Er bedankt sich dafür im Namen des Stadtrates für diesen aber auch für alle anderen Einsätze und hofft, dass der geschenkte Restaurant-Gutschein genossen werden konnte.

Die Welt bleibt bekanntlich nicht stehen und wir durften spannende Diskussionen betreffend der Zukunft der FFZ erleben. Es ist ihm und dem Stadtrat bewusst, dass es nicht einfach ist, Alt-

bewährtes loszulassen. Trotzdem sind er und der Stadtrat der Meinung, dass die geführte Diskussion wertvoll ist, um eine über 130-jährige Tradition in eine zeitgemässe und für die Stadt Zug adäquate Form zu bringen. Er hofft, dass die Diskussionen weiter objektiv und positiv geführt werden. Der Prozess dauert schon seit ungefähr drei Jahren. Darum möchte er allen, die daran gearbeitet haben, danken. Er war sehr gut organisiert und strukturiert.

Das ist aber nicht die einzige Diskussion, die uns beschäftigen wird. Es sind noch andere Punkte, die es anzuschauen gilt. Er kann sich vorstellen, dass die Versammlung weiss, wovon er redet. Ganz klar: Der Sold.

Er versichert den AdF der FFZ, dass der Stadtrat verstanden hat, dass die Zeit ohne Sold vorbei ist. Der Stadtrat ist bereit, mit dem Kommando den nächsten Schritt zu gehen, damit mit der neuen Organisation auch bald Sold für Übungen und vor allem Einsätze bezahlt werden kann. Dieser Schritt benötige aber noch das OK des Grossen Gemeinderats. Er verspricht, dass er und der Stadtrat sich einsetzen werden, dass auch diese Hürde übersprungen werden kann, weil die AdF der FFZ diese Wertschätzung mehr als verdient haben.

Zudem sieht es aus, als könnte ein längerer Prozess mit der Gebäudeversicherung und der Sicherheitsdirektion bald erfolgreich abgeschlossen werden. Die Aufgabe der Stützpunktfeuerwehr sollen künftig adäquater finanziert werden. Auch der Prozess hat seine Zeit gebraucht, aber jetzt ist die Zeit genau reif.

Es ist ihm ein Anliegen, an dieser Stelle Regierungsrat Beat Villiger, insbesondere in seiner Funktion als Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung, und dem Geschäftsführer Richard Schärer, für die konstruktiven und guten Gespräche zu danken und hofft auf ein baldiges, gutes Ergebnis. Daran hat auch der neue Obmann des Ehrenmitgliederclubs, Benny Elsener, im Kantonsrat aktiv mitgearbeitet.

Nun bedankt sich Urs Raschle für die Einsatzbereitschaft und schliesst seine Ansprache.

Jérôme Marcolin bedankt sich bei Urs Raschle für seine Worte.

Danach übernimmt der Vertreter des Regierungsrats des Kantons Zug, Sicherheitsdirektor Beat Villiger, das Mikrofon.

Er beginnt seine Rede mit folgendem Spruch von Wilhelm Busch: «Willst du froh und glücklich leben, lass kein Ehrenamt dir geben. Willst du nicht zu früh ins Grab, lehne jedes Amt gleich ab.» Weiter sagt er: «Wie viele Mühen, Sorgen, Plagen, wie viel Ärger muss du tragen? Gibst viel Geld aus, opfere Zeit und der Lohn? Undankbarkeit!»

Er verstehe diesen Spruch auf eine andere Art. Er meinte eigentlich man sollte etwas für die Öffentlichkeit machen und Aufgaben für unsere Gesellschaft übernehmen. Aber man soll auch mal Danke sagen.

Gerade im Feuerwehrwesen, das auf einem Milizsystem aufgebaut ist, ist es unmöglich, die Leistung monetär eins zu eins zu entschädigen. Deswegen bedankt er sich im Namen des Regierungsrats sowie dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung, Er zollte der FFZ Respekt und Anerkennung.

Auch das Feuerwehrwesen hat im Kantonsrat gute Rückendeckung erhalten. Die Debatte über die Revision war lang, aber er hat gespürt, dass das Feuerwehrwesen ein hohes Ansehen hat. Es wurden wesentliche Entscheide getroffen, indem die Kompetenzen des Regierungsrats an die Gebäudeversicherung übergehen, der vorbeugende Brandschutz zentralisiert und auch einige Themen im Feuerwehrwesen angepasst werden: In der Zusammenarbeit mit den Gemeindefeuerwehren gibt es mehr Freiheiten. Die Stützpunktfeuerwehr wird entlastet im niederschwelligen Bereich werden Aufgaben an die Gemeindefeuerwehren ausgelagert.

Die Diskussion um die Weiterentwicklung der Feuerwehren wird eine nächste Herausforderung sein. Die Gebäudeversicherung will dies mit den politischen Zuständigen für das Feuerwehrwesen und den Kommandanten besprechen.

Er möchte seinen Dank für alles aussprechen, aber insbesondere für die gute Zusammenarbeit.

Er gibt Urs Raschle recht, dass die Stützpunktaufgaben nicht hoch genug gewertet wurden. Es kann nicht sein, dass eine Stadt für andere (z.B. SBB, ASTRA) den Sponsor spielt. Ein fairer Preis muss gefunden werden. Er verspricht, vor den Sommerferien alles in trockene Tücher zu bringen. Das Feuerwehrwesen geniesst auch im Regierungsrat und im Kantonsrat eine gute Unterstützung.

Er bedankt sich bei denen, die verabschiedet wurden, heisst die neu aufgenommene AdF herzlich willkommen und gratuliert den Beförderten.

Er wünscht allen einen schönen Abend.

Jérôme Marcolin bedankt sich für seine Worte.

Als nächstes werden die Uhren der GVZG verlost.

Bereits im Voraus dankt der Präsident dem Geschäftsführer der Gebäudeversicherung Zug, Richard Schärer, im Namen der Uhrengewinner ganz herzlich.

Für die Verlosung bittet er den dienstältesten Soldaten, Michael Steiner, für seinen Einsatz auf die Bühne zu kommen:

1. 418 Nicolas Lemaitre
2. 419 Jan Egli
3. 420 Marcel Vettiger
4. 421 Andreas Christen
5. 422 Rahel Bürgi
6. 423 Raphael Tschan

Jérôme Marcolin wünscht den Gewinnern viel Freude an ihrem Gewinn.

Für die Grüsse des Ehrenmitgliederclubs bittet der Präsident anschliessend den neu gewählten Obmann des Ehrenmitgliederclubs der FFZ, Benny Elsener, auf die Bühne.

Er gibt Urs Raschle zuerst einen lustigen Seitenhieb: Wenn beim Verlassen eines Restaurants sich die Wolken drehen, hat es vielleicht einen anderen Grund als das Gewitter.

Es ist ihm eine grosse Ehre, die Grüsse der Ehrenmitglieder zu überbringen.

Der Ehrenmitgliederclub zählt ab heute 92 Mitglieder. Er begrüsst Jürgen Nurmela und Jonas Jauch als neue Ehrenmitglieder.

Die Aufnahme in die Reihen der Ehrenmitglieder zeigt die Anerkennung und die Wertschätzung der geleisteten Dienste. Als Obmann sagt er, dass alle Ehrenmitglieder Respekt und Ehre verdient haben. Das Schönste daran ist, dass die Kameradschaft in der FFZ über die Aktivzeit aus weitergeführt wird. Umso mehr zählt er auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen den Aktiven und dem Ehrenmitgliederclub. Immer wieder gerne besuchen die Ehrenmitglieder die Übungen. Sie interessieren sich für die Fachkompetenz und für die neue Technik. Anschliessend gibt es vielleicht ein gemeinsames Bier, wo man zusammen fachsimpeln kann.

Junge, mittelaltrige und ältere Mitglieder: Das ist unsere Feuerwehrfamilie, das ist die FFZ in der Stadt Zug. Als Gemeinde- und Kantonsrat setzt sich Benny Elsener weiterhin für die Interessen der FFZ ein.

Er bedankt sich beim feuerwehrbegeisterten Stadtrat, der in corpore erschienen ist. Es zeigt eine grosse Wertschätzung an die Aktive. Ein besonderer Dank geht an Stadtrat Urs Raschle, der in der Politik die FFZ immer hervorragend vertritt. Auch bedankt er sich beim Kommando und beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und für die Einladung zur Generalversammlung und mit anschliessendem Abendessen.

Er bedankt sich ebenfalls bei den Gästen für ihre Zeit und das Interesse. Der letzte und grosse Dank geht an die Aktiven. Sie sollen Sorge zu sich tragen. Solange es Freiwillige gibt, die bereit zu helfen, gibt es trotz dem Leid auf dieser Welt Hoffnung. Die Ehrenmitglieder freuen sich auf ein nächstes Wiedersehen, vielleicht an einer Übung.

Der Präsident bedankt sich für die Grüsse der Ehrenmitglieder.

Der nächste Redner, Oberbrandrat und Kommandant der Feuerwehr Fürstenfeld Gerald Derkitsch, ergreift nun das Wort:

Gerald Derkitsch bedankt sich herzlich für die Einladung. Er und sein Stellvertreter Roland Kracher sind stolz auf ihre Teilnahme am heutigen Anlass und freuen sich, mit Freunden aus der FFZ ein unvergessliches Wochenende zu verbringen.

Während über zwei Jahren wurden wegen Corona allen Treffen, Übungen, die zur Kameradschaftspflege beitragen, verboten. Endlich können wir uns wieder treffen, nachdem unser gemeinsames Treffen im Fürstenfeld zweimal verschoben wurde. Umso mehr freuen sie sich auf einen Termin im Jahr 2023 für die Reise nach Fürstenfeld und er bittet um einen Datumsvorschlag.

Am Montag und Dienstag hatten Roland Kracher und er die Ehre, Stadtpräsident Karl Kobelt für einen Kurzbesuch in Fürstenfeld zu empfangen. An dieser Stelle gratuliert er Karl Kobelt zum goldigen Ehrenzeichen, das ihm vom Bürgermeister von Fürstenfeld, Franz Jost, übergeben wurde.

Er überbringt die herzlichen Grüsse seiner Mannschaft und informiert darüber, dass Roland Kracher und er für die nächsten fünf Jahre gewählt wurden.

Gerald Derkitsch gratuliert allen neu Gewählten, bestätigten Funktionsträger, Ausgezeichneten und Beförderten herzlich.

Zu den erbrachten und grossartigen Leistungen spricht er im Namen der Feuerwehr Fürstenfeld ihre grösste Hochachtung aus. Die freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit für die Sicherheit und das Wohl der Stadtbevölkerung kann nicht hoch genug geschätzt werden. Die Anforderungen an das feuerwehrtechnische Fachwissen, das Geschick und die Einsatztaktik, werden immer grösser. Die Belastbarkeit des freiwilligen Feuerwehrdienstes stösst an seine Grenzen. Ganz zu schweigen von den vielen Stunden und Tagen, die der Dienst fordert. Er bedankt sich für die jahrzehntelange Partnerschaft und Freundschaft zwischen unseren Feuerwehren und versichert, dass sie alles

daran setzen werden, diese Partnerschaft aufrecht zu erhalten.

Er übergibt Jérôme Marcolin und Daniel Jauch ein Geschenk aus ihrer Region.

Er wünscht allen, vom Dienst immer unfallfrei und gesund nach Hause zu kehren. Auf ein Wiedersehen nächstes Jahr in Fürstenfeld ergänzt er die Rede mit dem Leitspruch «Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.»

Jérôme Marcolin bedankt sich für seine Worte und dafür, dass sie einmal mehr für unser Wochenende den Weg hierher auf sich genommen haben. Er hofft, dass sie ihre Zeit bei uns in Zug geniessen.

Der Präsident gibt das Wort noch einmal frei. Jedoch ist kein weiteres Wortbegehren gewünscht.

Das Ende des offiziellen Teils der Generalversammlung ist erreicht.

Traditionsgemäss lädt der Vorstand im Anschluss an das Abendessen die Mitglieder der Behörden, die Gäste, die ehemaligen Präsidenten, Vorstandsmitglieder, Kommandanten und Vizekommandanten der FFZ sowie das Kommando noch zu einem Umtrunk, verbunden mit einem Mitternachtsimbiss, im Gasthaus Rathauskeller ein.

Die Korps treffen sich im Anschluss in den folgenden Lokalen.

- | |
|---|
| 1. Löschzug
Fischerstube (Unter Altstadt) |
| 2. Löschzug
Kein Restaurant |
| 3. Löschzug & VK
Mr. Pickwicks Pub |
| MSK
Grand Café |
| GS & RK
Barakka |

Jérôme Marcolin weist an dieser Stelle darauf hin, dass auch heute Nacht, trotz allen Feierlichkeiten die Regeln des gebotenen Anstands gelten. Alle sind in Uniform unterwegs und repräsentieren die FFZ. Er bittet alle, sich auch so zu verhalten: Wir wirken immer!

Der Präsident informiert noch über die Sitzordnung beim Abendessen im Saal.

Zum Schluss seiner ersten Generalversammlung vor Ort möchte er nochmals Danke sagen. Allen anwesenden Gästen dankt er für ihre Unterstützung, ihr Wohlwollen und für die gute Zusammenarbeit.

Seinen Vorstandskameraden, den Korps- und Löschzugspräsidenten, den Offizieren, dem Team vom Feuerwehramt und allen weiteren Funktionsträgern dankt er für den immensen Einsatz, den sie auch in diesem Jahr wieder geleistet haben.

Und natürlich dankt er allen Kameradinnen und Kameraden der FFZ. Ihr Engagement und Einsatzwille, zu jeder Tageszeit, während 365 Tagen im Jahr 118 % für Zug zu geben, ist wichtig und nicht selbstverständlich. Dieses Engagement verdient höchste Anerkennung. Mit ihrem Einsatz leisten sie einen wesentlichen Beitrag an die Sicherheit in der Stadt und im Kanton Zug. Dafür dankt er allen herzlich.

Mit den besten Wünschen für das bereits laufende Vereinsjahr 2022 schliesst der Präsident die 143. Generalversammlung mit dem Läuten der Glocke und unserem Leitspruch:

«Gott zur Ehr
dem Nächsten zur Wehr
dem Feuer zum Trutz
der Stadt zum Schutz.»

Der Präsident
Jérôme Marcolin

Die Protokollführerin
Isabelle Keller

Protokoll ausserordentliche Generalversammlung

vom 4. November 2022

Die ausserordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug findet in der Aula der Kantonsschule in Zug statt. Sie beginnt um 19.00 Uhr.

Im Namen des Vorstandes begrüsst Jérôme Marcolin alle ganz herzlich zur ausserordentlichen Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug und heisst die Teilnehmenden in der Aula der Kantonsschule Zug herzlich willkommen.

Der Vorstand hat beschlossen, nach der negativen Abstimmung anlässlich der 143. ordentlichen Generalversammlung die Statuten nochmals zu überarbeiten und diese an einer ausserordentlichen Versammlung zu beraten. Der Vorstand hat die ausserordentliche Generalversammlung statutengemäss einberufen und die Einladungen wurden zeitgerecht versandt.

Alle haben beim Einlass in den Saal eine Stimmkarte sowie ein elektronisches Abstimmungsgerät erhalten. Der Vorstand wird unter Traktandum 3 den Antrag auf geheime Wahl aller Punkte betreffend der neuen Statuten stellen.

Einen besonderen Willkommensgruss richtet der Präsident an unseren einzigen Gast im Saal, Alexander Kyburz. Er ist Rechtsanwalt aus Zug und hat dem Vorstand bei rechtlichen Fragen zu den Statuten unterstützt. Er steht auch heute Abend bei rechtlichen Fragen zur Verfügung, falls solche zur Reihenfolge der Abstimmungen oder zu den neuen Statuten auftreten sollten.

Ebenfalls begrüsst er Joe Brunner, der uns mit der Abstimmungsanlage technisch unterstützt.

Die Feuerwehr Baar hat das Pikett für uns übernommen. Jérôme Marcolin bittet Daniel Jauch darum, dem Kommandanten der Feuerwehr Baar, Beat Huber,

den besten Dank auszurichten. Natürlich sind an dem Abend ebenfalls einige aus unseren Reihen in einer Stützpunkt-Pikettformation. Diese Personen sind informiert. Es sind die einzigen, die bei einem Alarm den Saal verlassen. Sie sollen beim Verlassen des Saales die Stimmkarte und das Abstimmungsgerät abgeben, damit die Zahl der Stimmen angepasst werden kann. Im Namen des Vorstands bedankt sich der Präsident bei den Kameradinnen und Kameraden der Pikett-Gruppe für die Übernahme dieser Aufgabe.

Jérôme Marcolin erklärt die ausserordentliche Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug für eröffnet.

Ebenfalls gibt er an, wie der Vorstand den Ablauf dieser Versammlung geplant hat. Zuerst wird eine Eintrittsdebatte über die Statuten im Allgemeinen geführt und erst danach über die Statuten bzw. die verschiedenen Anträge abgestimmt.

Der Ablauf sieht nach der Eintretensdebatte vor, zuerst über den Antrag von Ehrenmitglied Josef Kalt über die Ablehnung und Rückweisung der gesamten Statuten zu befinden. Danach wird der Antrag des Ehrenmitglieds Reto Amrein behandelt. Er schlägt vor, die Statuten nur mit dem Vorbehalt genehmigen zu lassen, dass das Mitbestimmungsrecht für Vorgesetztenpositionen im zu überarbeitenden Feuerwehrreglement der Stadt Zug festgeschrieben werde.

Dann wird der Vorstand vorschlagen, über die Statuten in globo anstatt über jeden Artikel einzeln abzustimmen. Bei Annahme der Statuten wird danach noch über den zweiten Antrag von Josef Kalt entschieden, der den Paragraphen 1 ändern möchte.

Es gibt keine Anträge zur Änderung oder Ergänzung der Traktandenliste, somit ist sie genehmigt.

Nun wird zur Behandlung der Geschäfte geschritten.

1. Appell

Bestand Aktive	124
Entschuldigte Aktive	27
Anwesende Aktive	97
Anwesende Ehrenmitglieder	44
<hr/>	
Total Stimmberechtigte	141
<hr/>	
Absolutes Mehr	71 Stimmen
<hr/>	
$\frac{2}{3}$ Mehrheit	94 Stimmen
<hr/>	

2. Wahl der Stimmzähler

Folgende Kameraden werden als Stimmzähler vorgeschlagen:

- Chef Stimmzähler
Richard Trinkler
- Hinten rechts
Marco Sutter
- Mitte rechts und Vorstand
Jorma Waltisberg
- Hinten links
Rico Ramensperger
- Mitte links
Matthias Keiser

Da keine zusätzlichen Vorschläge gemacht werden, gelten die Kameraden als gewählt.

3. Beschlussfassung über Anträge

Der Präsident führt kurz aus, wie es dazu gekommen ist, dass alle heute Abend hier sitzen und über die Statuten der FFZ debattieren. Seine Ausführungen werden mit aussagekräftigen Folien bebildert, welche die Zukunft des Vereins FFZ beschreiben.

Der Vorstand ist überzeugt, dass mit diesen Statuten das Vereinsschiff der FFZ gemeinsam in die Zukunft gelenkt wird, in welcher der Verein nachhaltig

gesichert ist und die Bedürfnisse aller, die der aktiven Mitglieder des Vereins, der Ehrenmitglieder sowie der Korps- und Löschzugvereine, berücksichtigt sind.

Die Projektgruppe Organisation bestehend aus allen Korps und Löschzug-Präsidenten, den Korps und Löschzug-Chefs, den Ehrenmitgliedern sowie einem Teil des Vorstandes der FFZ hat sich im vergangenen Jahr mehrmals zu Workshops getroffen. Die Bereiche Dienst und Verein wurden vertieft analysiert und angeschaut.

Das Fazit dieser Arbeitssitzungen ist, dass der Dienst äusserst flexibel und praxisorientiert bleiben muss, um den ständig sich wandelnden Aufgaben und Einsatzarten gerecht zu bleiben. Somit muss der Dienst viel flexibler auf die aktuellen Gegebenheiten reagieren können, als der Verein dies tun kann, um eine qualitativ hohe Ausbildung zu garantieren. Die aktuellen Vereinsstrukturen tragen diesem Umstand zu wenig Rechnung. Mit den Strukturen des Vereins FFZ und der Korps- und Löschzugvereine kann nicht entsprechend flexibel auf das sich immer schneller wandelnde Umfeld der FFZ reagiert werden.

Der Vorstand hat auf der Basis der Ergebnisse der Mehrjahresplanung eine neue Version der Statuten ausgearbeitet und diese an der GV 2022 zur Abstimmung gebracht. Leider wurde diese abgelehnt. Der Vorstand hat folglich zahlreiche Gespräche mit Vereinsmitgliedern geführt, seine Hausaufgaben gemacht und den Prozess zur Anpassung der Statuten mit dem Ziel einer ausserordentlichen Generalversammlung im Herbst 2022 gestartet.

Der Vorstand hat sich danach mit den Präsidenten der Korps- und Löschzugvereine getroffen und hat mit ihnen die Anforderungen und Wünsche der Präsidenten diskutiert. Anlässlich dieser Treffen konnten viele offenen Fragen angesprochen und konstruktiv diskutiert werden.

Der Vorstand des Vereins FFZ hat sich ebenfalls Gedanken gemacht, wie die Zukunft des Vereins FFZ aussehen soll und hat sich mehrmals ausserordentlich zu diesem Thema getroffen. Die Er-

gebnisse dieser Gedanken sind in ein paar Folien zusammengefasst, welche der Präsident gleich vorstellt.

Es wurden fünf Hauptbereiche im Verein FFZ genau angeschaut. Ziel und Zweck, Struktur, Finanzen, Aktivitäten und Mitglieder.

Ziel und Zweck des Vereins FFZ war schon immer und soll auch weiterhin die Pflege der Kameradschaft unter Aktivmitgliedern und Ehrenmitglieder sein. Es sollen ausserdienstliche Aktivitäten durchgeführt werden. Die Verbindung der kameradschaftlichen Tradition mit dem gemeinsamen Hobby Feuerwehrdienst soll bewahrt werden. Er ergänzt, dass alle gemeinsam Feuer löschen möchten und so auch zusammenwachsen.

Die regelmässigen Anlässe wie der «Fiirabig» oder der Familienbrunch sollen weiterhin gepflegt werden und auch die traditionelle GV mit Fackelumzug und anschliessendem Theater soll durchgeführt werden. Auch sind in unregelmässigen Abständen andere Aktivitäten geplant, wie zum Beispiel in einem Monat der Anlass im Fondue Chalet.

Alle sind der Überzeugung, dass die Ehrenmitglieder in unserem Verein weiterhin dabei sein sollen. Zum einen, um diese einmalige Tradition weiter zu pflegen sowie auch um den Gedankenaustausch über die Generationen hinaus zu fördern.

Der Vorstand soll möglichst schlagkräftig sein und dieser soll möglichst ressourcenschonend organisiert sein. Deshalb wurde entschieden, den Vorstand in Zukunft mit drei bis fünf Mitgliedern zu besetzen. Ebenfalls ist der Vorstand darauf eingegangen, dass keine Vertreter des Kommandos oder des Feuerwehramtes mehr eine Stimme im Vorstand haben und hat dies berücksichtigt. Der Austausch zwischen den dienstlichen und den vereinlichen Gremien soll weiterhin gewährleistet sein: als Gast an der Vorstandssitzung oder bei gewissen Kommandorapporten.

Auch in Zukunft sollen zumindest zwei Präsidentenversammlungen durchgeführt werden, um auch den Austausch zwischen dem Vorstand FFZ und den

Korps- und Löschzugpräsidenten aufrecht zu erhalten.

Die Einnahmen des Vereins FFZ setzen sich in Zukunft wie folgt zusammen: aus dem Vereinsbeitrag der Stadt Zug sowie aus diversen Spenden nach Einsätzen, die der Dienst nicht annehmen darf.

Ausgaben sind die verschiedenen Versammlungen und Essen sowie Geschenke und alle Aktivitäten wie der «Fiirabig» und der Brunch.

Das bestehende Kapital wird nach einem festgelegten Verteilschlüssel über die nächsten Jahre an die Korps und Löschzüge ausgeschüttet. Somit sollte die Finanzierung auch der Korps- und Löschzugvereine für die kommenden Jahre sichergestellt sein. Auch die Finanzierung des Vereins FFZ ist so sichergestellt.

Die grösste Aktivität im Vereinsjahr ist natürlich die Generalversammlung im Casino mit allen Programmpunkten, vom Fackelumzug bis zum Morgenessen im Restaurant Freimann.

Ebenfalls sollen künftig, wie bis anhin auch schon, alternierend der «Fiirabig» und der Brunch stattfinden, aber auch einmalige Aktivitäten sollen durchgeführt werden. In Zukunft soll weiterhin mit einem gemeinsamen Abendessen nach den Versammlungen die Kameradschaft und der Zusammenhalt gefördert werden.

Die Mitglieder des Vereins setzen sich aus den Aktiven und den Ehrenmitgliedern zusammen. Es sind zurzeit 139 Aktive AdF und 110 Ehrenmitglieder.

An den ausserordentlichen Präsidentenversammlungen wurde auch abgeklärt, was die Bedürfnisse der Präsidenten an den Verein FFZ sind. Sie wollen ein Gremium, in dem sie sich austauschen können. Zudem sollen die Statuten der Korps und Löschzugvereine weiterhin vom Vorstand der FFZ genehmigt werden. Ebenfalls sind die vereinlichen Aktivitäten bei den Präsidenten beliebt. Diese sollen auch so beibehalten werden.

Als nächster Schritt hat der Vorstand der FFZ eine neue Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die zusammen mit ihm die Statuten nochmals überarbeitet hat. Das Ziel war, möglichst viel von den bisher gemachten Bemerkungen, Ideen und Inputs in die neue Version der Statuten einfließen zu lassen und eine bestmögliche Lösung vorzuschlagen.

In dieser zweiten Arbeitsgruppe haben aus den Reihen der Ehrenmitglieder der Obmann Benny Elsener sowie die Ehrenmitglieder Reto Amrein und Hubert Rütimann teilgenommen. Von den Aktiven haben Thomas Scherer (1. Löschzug) und Roland Brunner (Styger Rettungskorps) teilgenommen.

Diese Arbeitsgruppe hat die Statuten der FFZ nochmals im Detail angeschaut und jeden Artikel einzeln durchgearbeitet. Das Resultat dieser Besprechungen ist die nun vorliegende Version der Statuten.

Somit ist Jérôme Marcolin am Schluss seiner Ausführungen zu den neuen Statuten und er gibt das Wort frei für allgemeine Bemerkungen zu den neuen Statuten.

Als erste Wortmeldung kommt Michael Limacher auf die Bühne und hält folgende Rede:
Er stellt sich vor: Seit 2009 ist er Aktivmitglied beim Gasschutzkorps und der FFZ und seit 2017 amtiert er im Vorstand des Gasschutzkorps als Präsident.

Viel ist in den vergangenen Wochen und Monaten diskutiert und manchmal auch gestritten worden. Er war selber Teil der Arbeitsgruppe, die sich mit der Zukunft der FFZ auseinandergesetzt hat. Er versichert, dass ihm alle glauben können: Das war kein Zuckerschlecken.

Eines war ihm persönlich stets wichtig. Und zwar die Tradition; dass Kameraden die Ausserordentliches für die Feuerwehr geleistet haben, eine Bühne geboten wird, auf welcher ihre Leistung geehrt wird.

Traditionen sind wichtig und sollen bewahrt werden, denn sie geben einer Gruppe oder anders gesagt einem Verein, Halt und Kontinuität. Doch Traditio-

nen können sich auch entwickeln oder sogar neu entstehen. Das ist der Lauf der Zeit.

Er möchte sich für diese Statutenänderung einsetzen. Er ist der Meinung, dass die Revisionsanträge ausgewogen sind und die Statutenänderung der richtige Weg ist, damit der Verein der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug weiterhin bestehen bleibt. Er ermutigt dazu, die Traditionen zusammen weiterzuentwickeln, damit die Feuerwehr der Stadt Zug weiterhin gestärkt durch ein gutes Fundament eines Vereins in die Zukunft gehen kann.

Als nächster Redner tritt Claudio Passafaro ans Rednerpult.

Er stellt sich ebenfalls vor und möchte seine Botschaft bezüglich Verbundenheit, Tradition und Vertrauen überbringen. Diese drei Werte seien der Grund weshalb er bereits über 20 Jahren Feuerwehrdienst leiste: zur Hälfte bei der FFZ und bei drei anderen Feuerwehren. Er habe überall eine Feuerwehrfamilie angetroffen und viel Verbundenheit gespürt. Die Verbundenheit sei natürlich in Zug am besten.

Als Beispiel erwähnt er, dass er gestern mit dem Styger Rettungskorps und am Tag davor mit seinem Korps, dem Gasschutzkorps, geübt habe. Er fühle auch bei diesen Übungen eine grosse Verbundenheit und würde mit jedem Aktiven, ohne zu zögern, in den Einsatz.

Er fühlt aber auch eine grosse Verbundenheit zu denen, die früher Feuerwehrdienst geleistet haben: Den Ehrenmitgliedern die heute anwesend sind.

Als Zeichen hat er die Urkunde von seinem Grossvater aus dem Jahr 1964 mitgenommen. Er war Mitglied des Motorspritzen- und Ölwehrkorps gewesen. Das spiele keine Rolle, weil alle der gleichen Feuerwehr angehörten.

Er ist stolz in der Feuerwehr zu sein und er hat Freude an Traditionen, schliesst sich aber seinem Vorredner an und glaubt, dass es manchmal Zeit ist, dass sich die Feuerwehr oder die Traditionen weiterentwickeln. Darum stimmt er heute Ja, weil er ein gewisses Vertrauen ins Kommando, in den Vorstand sowie in

die Präsidenten der Korps und Löschzüge hat, welche die neuen Statuten ausgearbeitet haben.

Er bittet darum, diese Änderung zuzustimmen. Und wenn die Versammlung heute der Änderung zustimmt, werden alle auch morgen die gleiche Verbundenheit spüren, wie wir sie heute spüren.

Nun ergreift Hans Christen das Wort und will einen Formfehler korrigieren. Er stellt sich vor und erwähnt, dass er seit dem Jahr 1975 in der FFZ ist. Mit der Eintretensdebatte habe Jérôme Marcolin ein zusätzliches Traktandum eingefügt. Über das Eintreten müsse zuerst abgestimmt werden, bevor die Redner das Wort ergreifen.

Weil diese Versammlung keinen politischen Hintergrund hat, wird wie traktandiert die Versammlung weiter geführt.

Dann übernimmt Enrico Baldelli das Wort. Er stellt sich auch vor. Er ist seit 2016 bei der FFZ und ist amtierender Präsident des Styger Rettungskorps.

Als Erstes möchte er denjenigen, die sich letztes Mal enthalten haben, sagen: Bekennt Farbe. Es sei wie beim Alarm. Wenn der Pager piepst, gibt es zwei Optionen: liegen bleiben oder in den Einsatz gehen. Ins Auto steigen, losfahren und auf halbem Weg zurückfahren geht nicht. Es gibt entweder Ja oder Nein.

Als nächster Punkt erwähnt er das Vertrauen. Wenn er in den Einsatz gehe, vertraue er dem Offizier, dass er den erhaltenen Auftrag erledigen könne, ohne Gefahr zu laufen. Solche Offiziere sässen heute neben ihm. Er vertraue ihnen. Auch könne er hinter den neuen Statuten stehen.

Er habe Stimmen gehört, die sagen, dass wenn sie damals Sold bekommen hätten, nicht in die Feuerwehr eingetreten wären. Das ist legitim und darf gesagt werden. Heute sieht die Welt aber ein bisschen anders aus. Die Anzahl AdF ist viel tiefer als damals, die Stadt wächst und es gibt mehr Einsätze. Der Feuerwehrdienst ist intensiver geworden. Zum Thema Sold beschreibt er eine Begebenheit.

Im Juni 2021 als das Unwetter über die Stadt Zug zog, sei er an diesem Sonntag gegen Mittag in den Einsatz gegangen. Er war drei oder vier Stunden im Einsatz auf dem Zugerberg gewesen, hatte nichts gegessen und war trotz anhaltendem Regen auf dem Rückweg ins Feuerwehrgebäude.

Der Einsatz ging in Oberwil weiter und im gleichen Moment habe seine Frau angerufen. Sie fragte, wann er nach Hause käme. Für ihn sei dies in diesem Moment eine doofe Frage gewesen: Er sei im Einsatz gewesen und es habe noch viel zu tun gegeben. Die Frage sei legitim gewesen, weil sie mit den Kindern, die erst drei Jahre und vier Monate alt waren, an einem Sonntag allein gewesen war. Sie hätte gerne den Tag mit der ganzen Familie verbracht, konnte es aber nicht.

Und deswegen braucht jede und jeder, der Feuerwehr macht, die Unterstützung von zu Hause, um in den Einsatz gehen zu können. Wenn er in Zukunft Sold bekomme, dann könnte mit dem Sold, den er am Sonntag kriege, an einem anderen Tag zum Beispiel in den Europa Park. Somit habe auch die Familie etwas davon. Er betonte nochmals, dass er die Unterstützung von zu Hause brauche, damit er überhaupt Feuerwehrdienst leisten könne. Es gehe oder werde den meisten auch so gehen.

Er appellierte an die Personen, die mit den neuen Statuten nicht zufrieden seien. Er schätze ihre Beratung und Unterstützung und dass sie sich einbrächten. Aber sie sollten nicht die Tradition über die Kameradschaft stellen, weil es so böses Blut gebe.

Er als stolzer Präsident des Styger Rettungskorps sage Ja zu den neuen Statuten und er hoffe, dass die Versammlung das auch tue.

Reto Enz übernimmt das Wort.

Er stellt sich ebenfalls vor. Er ist der Löschzugchef vom 2. Löschzug Zugerberg. Seit 2012 ist er Mitglied des 2. Löschzugs und somit auch der FFZ.

Er steht für die Kameradschaftspflege auf dem Zugerberg ein. Somit könnten die AdF auch auf dem Zugerberg für-

einander da sein. Viele seien Bauern und seien froh, wenn ein Brand ausbreche oder ein Unfall passiere, die Nachbarschaftshilfe funktioniere.

Er stehe hinter diesen Statuten und den Änderungen. Er sei der Meinung, dass es im Moment in allen Vereinen Veränderungen gebe und alle Vereine Mühe hätten, neue Mitglieder zu rekrutieren. Mit dieser Änderung sei die FFZ bestens für die Zukunft gerüstet. Diese Anpassung sei vertretbar.

Daniel Zurfluh richtet als Nächstes seine Worte an die Versammlung.

Er ist seit 29 Jahre in der FFZ. Er habe mit Schrecken festgestellt, was in dieser Zeit der Mehrjahresplanung abgegangen ist. Eigentlich gehe es gar nicht um die Sache, sondern um zwei andere Punkte.

Einerseits gehe es darum, dass vieles, was im Moment passiere, mit der Person von Daniel Jauch zu tun habe. Er könne und werde es nicht verstehen. In diesem Raum sässen alles Kameraden und Kameradinnen, die zusammen ins Feuer gegangen seien, viel füreinander getan haben und viel zusammen durchgestanden haben. Daniel Jauch mache nichts kaputt: Die, die das Gegenteil behaupten, hätten keine Ahnung vom Feuerwehrdienst. Es tue ihm leid, das sagen zu müssen, aber diese Personen seien irgendwo hängen geblieben.

Traditionen zu leben fände er sehr gut, auch er lebe sie gerne. Aber das heisse nicht, dass man sich Neuem verweigern müsse. Neues zu verweigern habe nichts damit zu tun, dass man Traditionen breche. Wie Claudio Passafaro schon gesagt hat, es können auch neue Traditionen entstehen.

Wenn er die eingegangenen Anträge lese, die wegen der Besoldung den Namen Freiwillige Feuerwehr nicht mehr wollen, würde er gerne wissen, wie viel der Antragssteller zum Beispiel damals mit der Feuerwehr verdient habe.

Es wurde schon damals Sold ausbezahlt, zum Beispiel für Ölwehr oder Pickettdienst, nur nicht für alles. Aber Freiwilligkeit heisst nicht, dass man unbesoldet sein muss. Freiwilligkeit bedeutet, dass man Feuerwehrdienst als Hobby betreibe und dies in der Freizeit:

Das ist Freiwilligkeit. Das hat nichts damit zu tun, wie viel Geld man dafür bekomme.

Auch gesetzlich gäbe es keine Vorschrift, welche die Freiwilligkeit im Namen verbiete. Wenn wir über den Namen streiten, dann haben wir das Ziel verfehlt.

Andererseits möchte er die in einem Antrag gemachte Bemerkung erwähnen, die befürchtet die Abstimmungsgeräte hätten eventuell manipuliert sein können. Wenn man mit der Idee in den Saal gehe, dass man einander betrügen wolle, dann sei man mit falschem Gedanken in den Raum hineingegangen und gehöre nicht hierhin.

In einem anderen Antrag stünden zwar schöne Wörter wie Eigenverantwortung, Freiwilligkeit, Gemeinsinn, Vertrauen. Dann stehe aber noch folgender Satz: «Und diese Freiwilligenarbeit soll nun plötzlich nichts mehr wert sein?» Darauf antwortet er, dass sie sehr viel Wert sei. Die Frage nach dem Sold habe nichts mit der Wertigkeit der Feuerwehr noch der Kameradschaft zu tun.

Als Letztes gebe es für ihn nur eins: zurück zu Sachpolitik. Nicht mehr auf Personen herumreiten, nur weil man irgendwann mal Frust gegen jemanden entwickelt habe. Alle sollen der FFZ die Chance geben, sich weiterzuentwickeln, damit sich der Verein anders aufstellen könne. Den Aktiven solle die Chance gegeben werden, es so zu machen, wie sie es wollten. Er schätze die Arbeit, welche die Ehrenmitglieder geleistet hätten, um die Feuerwehr aufzubauen. Die Anträge seien nur von Ehrenmitgliedern gekommen. Diese sollten der Weiterentwicklung der FFZ nicht im Weg stehen.

Nun tritt Karl «Charly» Häusler ans Mikrofon.

Er stellt sich auch mit Namen vor. Er wurde im Jahr 1976 in die Feuerwehr aufgenommen und hat die Jugendfeuerwehr geleitet. Es tue ihm weh zu hören, was gerade gesagt wurde. Es dürfen keine Namen fallen und es sei falsch, Personen zu erwähnen. Er hätte sich als Ehrenmitglied nie gesperrt und er glaube nicht, dass sie Daniel Jauch im Weg stehen wollen.

Es sei für ihn schon lange klar, dass die Besoldung komme. Am Informationsabend habe er zugehört, als es um den Verein ging. Als das Thema Sold besprochen wurde, sei er gegangen.

Damals sei es auch anders gewesen: Die Arbeitgeber seien besser gewesen. Zum Teil seien sie selbst in der Feuerwehr gewesen, kulanter gewesen und auf das Leben der Mitarbeiter Rücksicht genommen. Feuerwehr habe Vortritt gehabt.

Er betonte nochmals, dass die Debatte nicht auf Personen bezogen sein sollte und verlangte von Daniel Zurfluh, dass er seine personenbezogenen Worte zurückziehe. Er sei kein Jurist, aber die Rechtsberatung hätte unterbrechen müssen, um die persönlichen Angriffe gegen den Vorstand zu stoppen.

Josef Kalt ergreift jetzt das Wort. Er sagt als Erstes, dass er nichts gegen Daniel Jauch habe. Im Brief des Präsidenten zur Statutenänderung stehe, dass der Dienst äusserst flexibel und praxisorientiert bleiben müsse. Der Dienst müsse also flexibler reagieren, als es ein Verein könne und sich deshalb vom Verein verabschieden.

Der Dienst bestehe aus Zivilpersonen, die mit Herzblut und Engagement Feuerwehrdienst leisteten. Sie wüssten genau, worum es gehe. Das Auslösen, um flexibler zu werden. Der Dienst unterstelle sich in dem Fall viel lieber der Politik. Ist Politik also viel flexibler als ein Verein? Als ein Verein aus Feuerwehrleuten?

Er sei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug beigetreten, weil er in Eigenverantwortung und mit Gemeinsinn Verantwortung für die Stadt und Gemeinschaft übernehmen wollte. Dass die Feuerwehr aus einem Verein aus der Zivilgesellschaft bestünde, habe er immer toll gefunden. Warum müsse immer alles vom Staat gemacht werden? Warum könnten viele Aufgaben nicht auch von den Bürgern übernommen werden?

Die FFZ sei ein gutes Beispiel, dass es funktioniere. Der Staat, die Stadt sei nicht dazu da, für uns die Vollkaskover-

sicherung zu spielen. Der Ruf nach dem Staat rege ihn auf. Er glaube fest daran, dass man nicht immer fragen sollte, was der Staat für uns machen könne. Vielmehr sollte man sich fragen, was man für den Staat und für die Stadt und die Gemeinschaft machen könne.

In dem Sinn bedankte er sich für die Aufmerksamkeit und halte an seiner Meinung, dass die neuen Statuten abgelehnt werden sollten, fest.

Nun übernimmt Roland Brunner das Wort.

Er stellt sich ebenfalls vor. Er ist Wachtmeister im Styger Rettungskorps und seit zehn Jahren aktiv in dessen Vorstand.

Er sei aber auch, betonte er in seinen Ausführungen, FFZler in 2. Generation. Er fühle sich verpflichtet, das Wort zu ergreifen, weil er in der zweiten Arbeitsgruppe, die die Statuten revidiert habe, dabei war.

Er habe darum mitgemacht, weil er die FFZ als basisdemokratische Organisation von Kindesbeinen an kenne. Es falle ihm schwer, sich von der Idee von Wahlen an der GV zu lösen und das tue ein bisschen weh.

Er habe sich jetzt damit befasst, sei in der Arbeitsgruppe dabei gewesen und könne sagen, dass er die neuen Statuten unterstütze. Veränderungen habe es immer gegeben. Auch früher seien Löschzüge aufgelöst und neuen Formationen gegründet worden sowie Alarmierungsgruppen umgestellt worden. Schlussendlich sei die Veränderung die zentrale Tradition unseres Vereines. Die zentrale Tradition, die hinter dem Leitspruch stehe: «Dem Nächsten zur Wehr, dem Feuer zum Trutz, der Stadt zum Schutz». Das, was uns seit der Gründung trägt, ist der Wille, Feuerwehrdienst zu leisten und die Bevölkerung der Stadt Zug zu schützen.

Darum gebe es im Kern keinen Zielkonflikt zwischen dem, was der Dienst wolle und dem, was der Verein wolle. Man könne bei dieser Statutenrevision jedes Wort umdrehen und sich Gedanken machen. Aber schlussendlich komme es, wie schon erwähnt, auf das Ver-

trauen drauf an, der Kern der Kameradschaft.

Darum bitte er um die Annahme der neuen Statuten, auch wenn Veränderung schwerfalle und rief in Erinnerung: Der Grund weshalb wir alle da seien, sei die Feuerwehr.

Der Präsident bedankt sich bei den Rednern und übernimmt wieder das Wort.

Nun wird zu den einzelnen Abstimmungen geschritten. Vor jeder Abstimmung kann auch noch jeweils das Wort ergriffen werden.

Der Vorstand beantragt, dass die Abstimmungen in geheimer Wahl für alle folgenden Geschäfte erfolgt. Gemäss §4 der Statuten bedarf es mindestens 1/10 der anwesenden Stimmberechtigten, die einem solchen Antrag zustimmen. Über diesen Antrag für eine geheime Wahl wird mit Handerheben abgestimmt.

Bei dieser offenen Abstimmung sind deutlich mehr Ja-Stimmen als 1/10 der anwesenden Stimmberechtigten.

Somit wurde dem Antrag auf geheime Abstimmung zugestimmt. Um sicher zu gehen, hat der Vorstand sich entschieden die geheime Wahl wie schon an der vergangenen GV, elektronisch durchzuführen. Aus diesem Grund haben alle bereits Abstimmungsgeräte erhalten. Der Stimmzähler-Obmann Richard Trinkler erklärt nun die Handhabung dieser Geräte. Diese Geräte müssen nach der GV wieder beim Ausgang abgegeben werden.

Nun werden zwei Funktionstests durchgeführt, damit alle die Handhabung des Gerätes üben können. Der erste Test zeigt die $\frac{2}{3}$ Mehrheit, der zweite das relative Mehr.

Es wird noch erwähnt, dass bei einer Abstimmung, welche eine $\frac{2}{3}$ Mehrheit benötigt, Enthaltungen zu den Nein-Stimmen zählen.

Bei jeder Abstimmung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ab dem Kommando des Präsidenten 15 Sekunden Zeit, die gewünschte Auswahl zu

drücken. Die verbleibende Zeit wird vorne auf der Präsentation angezeigt. Wenn eine Stimme nicht abgegeben wird, wird diese automatisch als Enthaltung gezählt.

Nun kann mit den Anträgen weitergemacht werden.

Vom Ehrenmitglied Josef Kalt wurde der erste Antrag eingereicht. Er verlangt die Rückweisung der gesamten Statuten an die Arbeitsgruppe.

Es wird zu diesem Antrag keine Wortmeldung verlangt.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, diesen Antrag abzulehnen. Wie aus allen früheren Äusserungen von Jérôme Marcolin an diesem Abend hervorgeht, ist der Vorstand der Meinung, dass es eine Änderung der Statuten braucht.

Nun kommt die Abstimmung über den Antrag von Josef Kalt. Für diese Rückweisungsantrag gilt ein relatives Mehr, weil nicht über die Statutenänderung an sich befunden wird, sondern über eine Rückweisung des Antrags. Die Abstimmungsfrage lautet: Wollt ihr den Antrag von Josef Kalt, die Rückweisung der Statutenänderung an die Kommission zustimmen?

Ja – Taste 1 / Nein – Taste 2 / Enthaltung – Taste 3

Die Zeit von 15 Sekunden läuft und wird auf der Präsentation angezeigt.

Resultat: Ja – 14 / Nein – 125 / Enthaltungen – 2

Somit hat eine Mehrheit den Antrag von Josef Kalt abgelehnt.

Es wird mit dem nächsten Antrag weitergemacht.

Der Antrag von Ehrenmitglied Reto Amrein verlangt, dass die Statuten nur in Kraft treten, wenn das Feuerwehrreglement entsprechend angepasst werde.

Zu diesem Antrag wird von Reto Amrein das Wort verlangt. Er tritt ans Rednerpult.

Er war während 15 Jahre im Styger Rettungskorps aktiv; unter anderem als Korpschef und Präsident. Während sieben Jahre war er Kassier im Vorstand der FFZ, unter anderem während dem 150-jährigen Jubiläum und ist Ehrenmitglied der FFZ.

An der letzten GV habe er für einen Aufschub plädiert, was überraschenderweise auch geschehen sei. Dann wurde er angefragt, ob er in der Arbeitsgruppe, welche die Statuten nun wieder überarbeite, mitmachen würde. Da habe er zugesagt.

Dennoch habe er einen Antrag an die ausserordentliche Generalversammlung schreiben müssen. Für ihn sei neben der unbesoldeten Freiwilligkeit das Mitbestimmungsrecht der Mitglieder bei der Besetzung von den höchsten vorgesetzten Positionen eine Tradition und ein Hauptpunkt, welche die FFZ ausmache oder während 140 Jahre ausgemacht haben. Das solle nicht einfach verschwinden.

Da von allen Seiten Traditionen und das Festhalten daran in den Vordergrund gehoben werde, sei er der festen Überzeugung, dass das Recht nicht einfach aufgegeben werden solle sondern auch in die neue Struktur weiter überführt und verankert werden solle.

Er mache diesen Schritt übrigens nicht wegen sich selber, denn er als Ehemaliger werde das Mitbestimmungsrecht verlieren, da sein Antrag nur die Mitbestimmung der Aktiven Feuerwehrdienstleister umfasse. Das sei aber auch in Ordnung, denn die Aktiven sollten mitbestimmen können. Die Ehemaligen hätten auch bisher bei Themen zum Dienstbetrieb sich meistens der Stimme enthalten.

Er denke, dass es auch für die gewählten und wiedergewählten Vorgesetzten eine nicht zu unterschätzende Bestätigung und Mehrwert intern wie auch extern sei, wenn sie wüssten, dass ein Grossteil der Mannschaft hinter ihnen stehe.

Darum bittet er, seinen Antrag auf weitere Mitbestimmung zuzustimmen. Auch wenn dadurch eine kleine Zeitverzögerung entstehen könnte.

Zur Situation beim FC Luzern sagte er: «Beim FC Luzern wird die Mitbestimmung der Mitglieder gefordert und bei der FFZ sollen die Mitglieder ihre Mitbestimmung verlieren.

Patrick Häuselmann fragt dann, ob Reto Amrein eine kleine Zeitverzögerung definieren könne.

Reto Amrein antwortet, dass diese vom politischen Prozess abhängig sei. Es kann niemand sagen, wie lange es dauern würde. Das Feuerwehrreglement sei jetzt schon in Bearbeitung, diese Änderung könnte man einfach einfließen lassen. Aber wie der parlamentarische Prozess ist und wie lange er dauert, könne er nicht sagen.

Nun ergreift Daniel Zurfluh wieder das Wort.

Er finde es spannend. Beruflich sei ihm bei seinem bisherigen Arbeitsgebern oft ein neuer Chef vorgesetzt worden, den er nicht wählen konnte. Wenn der neue Chef ihm nicht passte, wurde er darauf aufmerksam gemacht, dass es ein Formular gäbe, das man unterschreiben könne und es damit auch ohne ihn gehen würde.

Er habe noch nirgends das Mitbestimmungsrecht, seinen Chef zu wählen, festgehalten gesehen. Er habe seinen Arbeitsplatz ausgewählt und nicht seinen Chef. Er sehe das Problem nicht.

Das mit der Bestätigung, dass die Leute hinter einem stehen, verstehe er nicht. Heute rede jeder mit jedem, und es brauche keine Bestätigung an der Generalversammlung, dass jemand gewählt werde. Er glaube nicht, dass wir am Schluss irgendein Kommandant hätten, der von irgendwo herkomme und den niemanden kenne. Falls doch, gingen wir jetzt das Risiko ein aber das Risiko sei verschwindend klein. Heute redeten wir miteinander.

Auch Claudio Passafaro tritt nochmals zum Rednerpult vor.

Er probiert, seinen Vorredner zu versachlichen. Ein Kommandant oder eine Kommandantin werde vom Stadtrat oder vom Gemeinderat gewählt. Eine politische Instanz müsse die Person vorschlagen. Das Anliegen von Reto

Amrein verstehe er völlig. Es brauche ein Gremium, das einen Vorschlag mache. Er ist überzeugt, dass wir das Gremium haben und es auch in Zukunft haben werden. Die Reglemente seien so zu gestalten, dass es auch in Zukunft gut geregelt sei.

Nun übernimmt Hans Christen das Wort. Er hat eine Verständnisfrage. Es gebe das kantonale Feuerwehrgesetz und darin stehe, wer der Kommandant oder der Vize-Kommandant wähle: Dies sei nämlich der Stadtrat.

Es gab mal einen Fall, als die Generalversammlung bis 23.00 Uhr dauerte. Der damalige Stadtrat hatte Benny Leuthard als Vize-Kommandant gewählt und die Generalversammlung habe dem nicht zugestimmt. Die Generalversammlung hätte aber das Recht gar nicht gehabt, dieser Wahl nicht zuzustimmen, weil der Stadtrat die Person gewählt hatte. Der Antrag von Reto Amrein sei schön, aber die Stimmberechtigten wählen weder den Kommandanten noch die Vize-Kommandanten, das macht gemäss dem Feuerschutzgesetz der Stadtrat. Man könne höchstens an der Generalversammlung klatschen, aber das ist alles.

Jérôme Marcolin übernimmt wieder das Wort und bedankt sich bei den Rednern.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, diesen Antrag abzulehnen mit folgender Begründung. Es mache keinen Sinn, dass unsere Statuten nur oder erst in Kraft treten würden, wenn die Stadt das Feuerwehreglement angepasst habe und den Passus eventuell darin geschrieben sei. Damit werde der FFZ jegliche Chance genommen, selbst über ihre Statuten zu bestimmen. Es heisse, dass die neuen Statuten erst in Kraft treten würden, wenn das Feuerwehreglement angepasst sei. Es könne nicht sein, dass ein Verein sich derart abhängig mache von der Entscheidung des Stadtrates bzw. des Grossen Gemeinderates. Es würde dann, sobald das neue Gesetz in Kraft sei mit der entsprechenden Formulierung unsere neuen Statuten in Kraft setzen. Vielleicht wäre das am 27. Februar oder am 12. August oder am 15. Oktober, die FFZ habe es einfach nicht mehr selbst in der Hand. Zudem

sei es sicherlich fraglich, ob ein Vereinsentscheid die Politik dazu bewegen könne etwas in ein Gesetz zu schreiben oder nicht. Die Ansicht des Vorstandes sei, dass dieses Anliegen, das Gesetz zu ändern, auf politischem Weg erfolgen müsse und nicht über einen Vereinsentscheid.

Hans Christen ergänzt, dass es um das kantonale Feuerschutzgesetz gehe und nicht um das Feuerwehreglement. Es ist ein Unterschied zwischen Kanton und Stadt.

Daniel Jauch klärt die Situation. Die Stadt habe ein Feuerwehreglement. Dies sei wegen der Besoldung in Bearbeitung. Reto Amrein habe einen Antrag gestellt, der einen Passus im Feuerwehreglement der Stadt verlange. Dies sei durchaus möglich. Die Worte von Hans Christen seien korrekt: Im kantonalen Feuerschutzgesetz, das übrigens endlich am 1. Januar 2023 neu in Kraft tritt, stehe wie jede Gemeinde das Feuerwehrgesetz zu organisieren habe. Somit müsse der Stadtrat oder der Gemeinderat die Kommandogremien wählen. Der Antrag von Reto sei in diesem Sinne richtig formuliert. Aber wie der Präsident bereits gesagt habe, könne es nicht sein, dass irgendein Verein vom Stadtrat verlange, etwas in ein Gesetz festzuschreiben. Dieser Weg sei schwierig und deswegen sollte man den politischen Weg einschlagen, wenn man diese Gesetzesänderung unbedingt wolle.

Jérôme Marcolin übernimmt wieder das Wort.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, diesen Antrag abzulehnen.

Der Antrag von Reto Amrein lautet, die neuen Statuten nur mit dem Vorbehalt zu genehmigen, das im Feuerwehreglement der Stadt Zug ein Mitspracherecht bei der Besetzung von Vorgesetztenpositionen eingeräumt werde. Da dies ein normaler Antrag ist gilt auch hier das relative Mehr.

Die Abstimmungsfrage lautet: Wollt ihr den Antrag von Reto Amrein die neuen Statuten nur mit dem Vorbehalt zu genehmigen, dass das Mitspracherecht bei Vorgesetzten im neuen Feuerwehreglement geschrieben wird, zustimmen?

Ja – Taste 1 / Nein – Taste 2 / Enthaltung – Taste 3

Die Zeit von 15 Sekunden läuft und wird auf der Präsentation angezeigt.

Resultat: Ja – 18 / Nein – 119 / Enthaltungen – 4

Somit hat eine Mehrheit den Antrag von Reto Amrein abgelehnt.

Es wird zum Antrag des Vorstands geschritten.

Der Vorstand beantragt, über die neuen Statuten in Globo abzustimmen. Das heisst nicht jeder Paragraph einzeln. Der Grund ist, dass es bei so vielen Anpassungen keinen Sinn mache über jeden Artikel einzeln abzustimmen.

Wenn nämlich über jeden Artikel einzeln abgestimmt werde, könne es sein, dass z.B. der neue Paragraph 2 abgelehnt werde, wobei es weiterhin eine Präsidenten- und Offiziersversammlung brauche und der Paragraph 6 angenommen werde und dadurch nicht mehr definiert sei, welche Aufgaben die Präsidenten- und Offiziersversammlung habe.

Dadurch gebe es logische Fehler in den Statuten, die zur Folge hätten, dass wir diese nochmals überarbeiten müssten und diese an der nächsten Generalversammlung oder einer nächsten ausserordentlichen Sitzung nochmals bereinigen müssten.

Es gibt zu diesem Antrag keine Wortmeldung.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, diesen Antrag anzunehmen, da dadurch sichergestellt ist, dass die ganzen Statuten wie sie hier vorliegen in Kraft treten können.

Die Abstimmung über den Antrag des Vorstands über die neuen Statuten in globo und nicht Paragraph für Paragraph abzustimmen, folgt nun.

Für diese Abstimmung gilt das relative Mehr. Die Abstimmungsfrage lautet: Wollt ihr dem Antrag des Vorstands über die Statuten in globo abzustimmen zustimmen?

Ja – Taste 1 / Nein – Taste 2 /
Enthaltung – Taste 3

Die Zeit von 15 Sekunden läuft und wird
auf der Präsentation angezeigt.

Resultat: Ja – 132 / Nein – 9 /
Enthaltungen – 0

Somit hat die relative Mehrheit ent-
schieden, dass über die neuen Statuten
in globo abgestimmt wird.

Nun wird über den Antrag des Vorstan-
des, die neuen Statuten als Ganzes an-
zunehmen, abgestimmt.

Zu diesem Antrag gibt es keine Wort-
meldungen.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, der
Statutenänderung zuzustimmen. Durch
die verschiedenen Ausführungen des
Präsidenten sieht der Vorstand diese
Statuten als beste Lösung, gestärkt in
die Zukunft gehen zu können.

Olivier Burger fragt, wann der zweite
Antrag von Josef Kalt an der Reihe sei.
Jérôme Marcolin antwortet, dass er
nach der allfälligen Annahme der neu-
en Statuten an die Reihe käme. Die Sta-
tuten müssten zuerst angenommen
werden, damit man über den zweiten
Antrag von Josef Kalt abstimmen könne.

Für diese Abstimmung gilt die $\frac{2}{3}$ Mehr-
heit. Das heisst Enthaltungen oder zu
spätes oder kein Drücken wird als Nein-
Stimme gezählt. Die Abstimmungsfrage
lautet: Wollt ihr dem Antrag des Vor-
stands über die neuen Statuten zustim-
men?

Ja – Taste 1 / Nein – Taste 2 /
Enthaltung – Taste 3

Die Zeit von 15 Sekunden läuft und wird
auf der Präsentation angezeigt.

Resultat: Ja – 120 / Nein – 17 /
Enthaltungen – 4

Die Versammlung hat mit der $\frac{2}{3}$ Mehr-
heit entschieden, dass die neuen Sta-
tuten angenommen sind.

Der Präsident bedankt sich für das Ver-
trauen. Es ist ihm eine sehr grosse Freu-
de, dass eine Lösung gefunden wurde.
Als nächste Abstimmung geht es um
den zweiten Antrag von Ehrenmitglied
Josef Kalt, den Paragraphen 1 der neuen
Statuten zu ändern, dass wieder nur
«Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug»
und nicht wie neu «Verein Freiwillige
Feuerwehr der Stadt Zug» steht.

Es wird dazu keine Wortmeldung ver-
langt.

Der Vorstand der FFZ empfiehlt, den
Antrag abzulehnen. Da die Trennung
zwischen Verein und Dienst vollzogen
werden soll, dies auch mit dem Na-
menszusatz Verein zum Ausdruck kom-
men solle. So sei eindeutig definiert,
wer wir seien. Nämlich der Verein der
Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug.
Es beugt Verwechslungen vor.

Für diese Abstimmung gilt das $\frac{2}{3}$ Mehr.
Das heisst Enthaltungen oder zu spätes
oder kein Drücken wird als eine Nein-
Stimme gezählt. Die Abstimmungsfrage
lautet: Wollt ihr den Antrag von Josef
Kalt den Namen auf «Freiwillige Feuer-
wehr der Stadt Zug» zu ändern

Ja – Taste 1 / Nein – Taste 2 /
Enthaltung – Taste 3

Die Zeit von 15 Sekunden läuft und wird
auf der Präsentation angezeigt.

Resultat: Ja – 27 / Nein – 107 /
Enthaltungen – 6

Die Mehrheit hat den Antrag von Josef
Kalt abgelehnt.

Somit wird mit dem Traktandum 4 Ver-
schiedenes weitergemacht.

4. Verschiedenes

Gerne möchte sich Jérôme Marcolin bei
allen Präsidenten und Chefs der Lös-
züge und Korps, die an der Mehrjah-
respaltung mitgewirkt haben, bedan-
ken. Ebenfalls dankt er den Mitgliedern
der ersten Arbeitsgruppe sowie den
drei Ehrenmitgliedern und zwei Aktiv-
mitgliedern, die sich in der zweiten Ar-
beitsgruppe eingebracht haben. Eben-
falls ein grossen Dank gilt dem ganzen
Vorstand, dem Kommando und dem

Feuerwehramt für die unermüdliche Ar-
beit in Zusammenhang mit der Zukunft
der FFZ. Auch bedankt er sich bei
Alexander Kyburz für den rechtlichen
Beistand, bei Joe Brunner für die Unter-
stützung bei den elektronischen Ab-
stimmungen sowie bei allen, die eine
Wortmeldungen zugunsten der FFZ ab-
gegeben haben.

Den Kameradinnen und Kameraden
von Baar und Zug, die das Pikett über-
nommen haben, dankt er bestens für
Ihren Einsatz. Der Pikett-Dienst endet
vor dem Apéro.

Gerne weist er darauf hin, dass die FFZ-
Anlässe im Dienstplan eingetragen sind.
Die Dienstpläne 2022 und 2023 sind
bekanntlich in elektronischer Form auf
der Homepage abrufbar. Speziell er-
wähnen möchte er folgende Anlässe:

Fondue Chalet

16. Dezember 2022

GV FFZ 2023

21. Januar 2023

Da keine Wortmeldungen mehr ge-
wünscht sind, erreichen wir somit das
Ende des offiziellen Teils der ausseror-
dentlichen Generalversammlung.

Der Präsident lädt anschliessend zum
Apéro im Foyer der Aula ein. Besten
Dank für die Organisation dieses Aperit-
ifs. Er hofft, mit möglichst vielen der
Anwesenden auf eine positive Zukunft
der FFZ anstossen zu können.

Jérôme Marcolin schliesst die ausseror-
dentliche Generalversammlung der FFZ
mit unserem Leitspruch:

«Gott zur Ehr
Dem Nächsten zur Wehr
Dem Feuer zum Trutz
Der Stadt Zum Schutz»

Der Präsident

Jérôme Marcolin

Die Protokollführerin

Isabelle Keller

Impressum

Layout und Satz

www.monicadesign.ch

Umschlag

Foto Daniel Hegglin

Fotos

FFZ

Kontakt

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug

Ahornstrasse 10

6300 Zug

Telefon 058 728 18 18

feuerwehr@stadtzug.ch

www.ffz.ch

118 %

für Zug!

Tiefgaragenbrand in Zug.

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug

Ahornstrasse 10, 6300 Zug, Telefon 058 728 18 18

feuerwehr@stادتzug.ch, www.ffz.ch